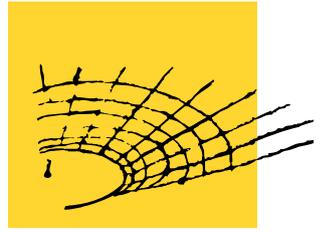


Griechenland Zeitung



Ausgabe Nr. 928 ■ Jahrgang 20 ■ 26. Juni bis 2. Juli 2024

Preise: • Deutschland: 3,20 Euro • Österreich: 3,50 Euro • Griechenland: 2,50 Euro

THEMA

Aktuelle Umfrage beleuchtet wechselhaftes Verhältnis zwischen Griechen und Albanern

SEITE 4

TOURISMUS

Fourni – ein idyllisches Inselparadies: Entspannung und gutes Essen unter griechischer Sonne

SEITE 8, 9

UNTER UNS

Die Schweiz engagiert sich für die Schmalspurbahn auf der Peloponnes

SEITE 11

Das Gebot der Stunde

Der Juni hat einen Marathon-Temperaturrekord in Griechenland aufgestellt. Eine Hitzewelle jagt die andere. Bei der anhaltenden Trockenheit ließen Wald- und Buschbrände nicht auf sich warten. Allein am Samstag (22.6.) hatte die Feuerwehr an 66 Fronten zu kämpfen. Den Bürgern oder auch den Gemeinden sollte man die Schuld an den Bränden nicht pauschal in die Schuhe schieben. In wohl den allermeisten Ortschaften werden seit dem Frühjahr emsig vertrocknete Gräser und Unterholz von Straßenrändern und Grundstücken entfernt. Überall ertönen in den letzten Wochen die Motorengeräusche von Grasschneidern und Trimmern. Sichtlich bemüht war auch die absolute Mehrzahl der einzelnen Bürger. So gut bereinigte Grundstücke wie in diesem Jahr habe ich auf unserem Dorf auf der Peloponnes noch nie gesehen. Unermüdet waren die Einwohner im Einsatz, um die Möglichkeit eines Ausbruchs von Bränden zu minimieren. Der Grund liegt auf der Hand. Unser Nachbar, Savvas, meinte: „So einen Alptraum, wie wir ihn vor drei Jahren erlebten, möchte ich

nicht nochmal sehen.“ Damals war eine gigantische Feuerwalze über das Dorf und anschließend hinunter bis ans Meer gebrast und hatte gewaltige Schäden hinterlassen. Vor allem unbereinigte Grundstücke hatten die Flammen reichlich mit Nahrung versorgt. Dass den Menschen ihre Verantwortung bewusster geworden ist, dazu hat sicher auch die Gesetzgebung beigetragen. Auch fahrlässige Brandstiftung ist kein Kavaliersdelikt mehr, es winken gepfeiferte Strafen (siehe Nachricht unten). Dass Grundstücke – egal ob genutzt oder nicht – gereinigt bzw. auf die Waldbrandsaison vorbereitet werden müssen, dürfte viele Besitzer vor ungewohnte Herausforderungen stellen. Aber so ist das nun mal: Besitz verpflichtet. Und die Feuerwehr und der Zivilschutz und die Gemeinden? Es wäre absolut falsch, beim Brandschutz zu sparen. Jeder Euro, der hier investiert wird, ist eine gute Investition, sei es in Personal, in Ausrüstung, in wissenschaftliche Studien usw. Flächenbrände kann man sich in unserer so arg strapazierten Umwelt einfach nicht mehr leisten. **Jan Hübel**



Unser Foto (© Eurokinissi) entstand am Freitagabend (21.6.) während eines schweren Waldbrandes auf der westlichen Peloponnes. An diesem Tag waren 64 ähnliche Vorfälle gemeldet worden. Am Samstag waren Angehörige der Feuerwehr und zahlreiche freiwillige Helfer bei 66 Wald- und Buschbränden im Einsatz; am Sonntag waren es 41 und am Montag 34. (GZjh)

Verteidigungsminister Dendias besucht Fregatte „Psara“

Verteidigungsminister Nikos Dendias stattete am Mittwoch (19.6.) der Marinebasis auf der Insel Salamina (Salamis) einen Besuch ab, um die Fregatte „Psara“ zu verabschieden, die ins Rote Meer beordert wurde. Das Kriegsschiff unterstützt dort die Operation „Eunavfor Aspides“ und löst die griechische Fregatte „Hydra“ ab. Dendias wünschte der Besatzung bei ihrem Einsatz viel Erfolg und eine sichere Rückkehr unter der Obhut des Schutzpatrons der Marine, dem heiligen Nikolaos (Nikolaus). Außerdem verwies er darauf, dass Griechenland die größte Handelsflotte der Welt unterhalte. Deren Aktivitäten würden durch den Einsatz der Fregatte „Psara“ geschützt. Außerdem werde damit die wachsende Rolle, die Hellas für die internationale Sicherheit und Stabilität spiele, unterstrichen. (GZhb)

Griechisches Handelsschiff nach Huthi-Angriff gesunken

Vor der Küste von al-Hudaida im Roten Meer ist am Dienstag (18.6.) das bereits schwer beschädigte griechische Handelsschiff M/V Tutor gesunken. Der Frachter war zuvor mehrfach mit Raketen von Huthi-Rebellen angegriffen worden. Die 22-köpfige Besatzung, die aus philippinischen Staatsbürgern bestand, wurde von einem Schiff der US-Marine evakuiert; ein Besatzungsmitglied, das bisher vermisst wurde, kam vermutlich ums Leben. Seit dem Raketenbeschuss trieb das leckgeschlagene Schiff führungslos im Meer. Eine britische Behörde bestätigte den Untergang; am letzten bekannten Standort der Tutor habe man Wrackteile und Öl gesichtet. An der Untergangsstelle trafen Expertenteams ein, um die zu erwartende Verschmutzung einzudämmen. Besitzer des Frachters war die griechische Reederei Evalend Shipping. (GZhb)

Kiefernwald auf der Insel Hydra durch Feuerwerk abgebrannt

Durch ein leichtsinniges Feuerwerk, für das vermutlich die Besatzungsmitglieder der Luxusyacht „Persefoni I“ verantwortlich sind, brannten auf der Insel Hydra 30 Hektar Kiefernwald ab. Es handelt sich um eine der wenigen grünen Oasen auf diesem Eiland, das südwestlich von Athen liegt. Am Mittwoch (26.6.) muss die 13-köpfige Besatzung ihre Aussagen bei der Staatsanwaltschaft zu Protokoll geben. Den Verantwortlichen drohen Geldstrafen von bis zu 200.000 Euro und im Extremfall Haftstrafen von bis zu 20 Jahren. Gemietet worden war die „Persefoni I“ von einem Oligarchen aus Kasachstan, begleitet wurde er von mindestens 16 weiteren Personen, darunter auch ein Engländer und zwei Polen: Die Feriengäste haben auf dem Schiff eine Kreuzfahrt im Saronischen Golf unternommen. (GZeh)

Der Sommerschlussverkauf steht vor der Tür

Bald ist es wieder soweit: Am 8. Juli beginnt der Sommerschlussverkauf, der bis zum 31. August andauern wird. Zu Rabattpreisen sollen vor allem Produkte der Sommerkollektion angeboten werden. Zudem werden ausnahmsweise die Geschäfte des Einzelhandels auch am Sonntag, dem 14. Juli, öffnen dürfen. Ähnliche Ausnahmen galten auch am ersten Sonntag nach dem Winterschlussverkauf, nach dem Black Friday, sowie in der Weihnachtszeit. Verbraucherschützer rufen dazu auf, stets eine Quittung zu verlangen, um die erworbenen Produkte im Falle eventueller Mängel umtauschen zu können. (GZeh)



KOMMENTAR

Griechenland im Sommer
ist kein Kinderspiel mehr

Selbst hartgesottene Griechen tun sich mit dem Klimawandel schwer. Bauern, die von Kindesbeinen an gewohnt sind, ganze Sommertage auf ihren Feldern zu verbringen, trauen sich heute nur noch so kurz wie nötig in die Hitze. Am liebsten verbarrikadieren sie sich in ihren eigenen vier Wänden, bevor sie sich zum Sonnenuntergang in ihren Hof, auf den Balkon oder ins Kafentio begeben.

Wenn sie im Fernsehen die immer häufiger gesendeten Nachrichten von Touristen sehen, die nach einer mittäglichen Irrwanderung auf irgendeiner Insel einen Hitzeschlag erlitten haben, können diese Griechen nur den Kopf schütteln. Dass es Menschen gibt, die in der Gluthitze freiwillig anstrengende Erkundigungen zu Fuß auf einer Insel unternehmen, das kommt ihnen abstrus vor.

Die besonders ins Auge stechende Zunahme von Todesfällen älterer Touristen ist nicht nur auf den Klimawandel zurückzuführen. Sie hängt auch mit der übertriebenen Fitness-Kultur zusammen, die älteren Bürgern den Eindruck vermittelt, sie könnten im hohen Alter ähnliche Strapazen auf sich nehmen wie in ihrer Jugend.

Griechen sind davon übrigens auch betroffen. Seit Jahren liest man täglich in den sommerlichen Bulletins der Küstenwache von 70- oder 80-Jährigen, die an irgendeinem Strand „ertrunken“ sind – in Wirklichkeit haben die meisten von ihnen beim Schwimmen einen Herzinfarkt erlitten.

Das alles heißt natürlich nicht, dass man Griechenland nicht mehr länger genießen könnte. Wandern und Schwimmen, das geht immer noch sehr gut, aber nicht zu jeder Zeit und nicht an jedem Ort. Wenn man unbedingt wandern will, dann ganz früh oder ganz spät am Tag und nie allein. Ansonsten, so viel im Schatten bleiben wie möglich. Schönen Urlaub noch.

Dimos Chatzichristou

Viele Sandstrände des Landes
werden vom Meer überspült

Fast ein Drittel der Sandstrände Griechenlands (31 Prozent) könnte bis 2050 nicht mehr vorhanden sein. Dies stellte der Abgeordnete Manos Konsolas während einer Beratung des für dieses Thema zuständigen Parlamentsausschusses fest.

Dabei wurde hervorgehoben, dass in Hellas bereits zwischen 1986 und 2018 etwa 250 Quadratkilometer Strand verloren gegangen seien. Dies gehe mit einem Schaden von 2,6 Milliarden Euro einher, was vor allem auch einen Verlust touristischer Einnahmen beinhalte. Nicht einbezogen in diese Berechnung sei der Schaden, der in den damit verbundenen Ökosystemen entstanden ist. Die Mitglieder des Ausschusses waren sich darin einig, dass sowohl der Klimawandel als auch Eingriffe durch den Menschen – etwa die Anlage von Molen oder Gebäuden in Strandnähe – schuld an dieser Entwicklung sind. Auch die Gewinnung von Sand, der von Stränden abgebagert wird, sei für den Küstenschwund mitverantwortlich.

Die bisherigen Methoden zur Behebung des Problems – etwa mit der Errichtung von Mauern im Meer – hätten zum Teil sehr negative Effekte, die sich am Schwund benachbarter Strände ablesen ließen. Als ein Beispiel wurde während des Parlamentarier-Treffens der Strand Skala Eressou auf der Insel Lesbos genannt. Der Meeresspiegel sei in den vergangenen Jahren hier um etwa zehn Zentimeter angestiegen. Außerdem hätten Winde und Wellen ihre Häufigkeit und Intensität geändert. Das Resultat sei, dass der Strand in den vergangenen drei Jahrzehnten mehrere Dutzend Meter an Breite eingebüßt habe.

Auch auf anderen Inseln breite sich das Phänomen rapide aus: Im Westen von Rhodos sowie auf Kos stünden bereits Grundstücke unter Wasser bzw. seien verloren gegangen; die Besitzer müssten allerdings weiterhin Grundsteuer zahlen, wurde kritisch angemerkt. – In Kolymbari auf Kreta seien zwischen 1941 und 2024 fünftausend Quadratmeter Strand verloren gegangen. Allein die Gemeinde büße dadurch etwa fünf Millionen Euro jährlich an möglichen Einnahmen ein.

Der Professor für Küsteningenieurwesen Kostas Synolakis verwies darauf, dass die Klimakrise extreme Stürme mit sich bringe, die im Durchschnitt alle fünf Jahre stattfinden werden – und nicht, wie bisher, nur etwa alle 25 Jahre. Um die Lage drastisch zu verdeutlichen, erklärte er, es sei möglich, dass wir in Zukunft „unsere Strände nur noch auf Postkarten sehen können“.

Das Thema beschäftigt das Parlaments-Komitee bereits seit mehreren Jahren. So etwa wurde 2020 mitgeteilt, dass Hellas etwa 1,5 Milliarden aus EU-Fonds zur Verfügung stünden, um den Folgen der Klimakrise entgegen zu wirken. Vor allem Zentralgriechenland, Ostmakedonien und Thrakien, Westgriechenland, die Ionischen Inseln sowie die Inseln der Nord- und Süd-Ägäis seien betroffen. Frühere Studien aus dem Jahr 2020 legen nahe, dass bis 2100 knapp die Hälfte der Strände Griechenlands – aber auch auf internationaler Ebene – verloren gegangen sein könnten.

Elisa Hübel

Abgeordnete des Deutschen Bundestages zu Besuch in Hellas

Vertreter der Deutsch-Griechischen Parlamentariergruppe stellten in der vorigen Woche Griechenland einen offiziellen Besuch ab. Parlamentspräsident Konstantinos Tasoulas stellte gegenüber den deutschen Abgeordneten fest: Griechenland und Deutschland stehen vor gemeinsamen Herausforderungen: der Klimawandel sowie die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten. Die bilateralen Beziehungen würden sich dabei „dynamisch entwickeln“, fügte Tasoulas hinzu. Nicht zuletzt sprach er sich für den Ausbau der parlamentarischen Diplomatie aus. Dies sei besonders wichtig, weil sich daran letztendlich

Vertreter beteiligen würden, „die direkt von der Bevölkerung gewählt worden sind“. Die Vorsitzende der Delegation aus Deutschland Lisa Badum von Bündnis 90 / Die Grünen sprach ebenfalls von hervorragenden bilateralen Beziehungen, die jedoch in der Vergangenheit gelitten hätten. Positiv äußerte sie sich etwa über die Energietransformation in Hellas. Gegenüber der *Griechenland Zeitung* erwähnte sie in einem kurzen Gespräch, dass in Deutschland über Verbrechen, die deutsche Besatzer während des II. Weltkrieges begangen haben, noch zu wenig bekannt sei. Hier sei weitere Aufklärung nötig. (GZeh)

Griechenland
Zeitung

017597

Gründer – Ιδρυτές

Robert Stadler, Jan Hübel

Eigentümer – Ιδιοκτήτης

HellasProducts GmbH – ΕλλάςΠρόντακτς ΕΠΕ

Herausgeber – Εκδότες, Chefredaktion – Αρχισυνταξία

Robert Stadler (rs), Jan Hübel (jh)

Wochenzeitung – Εβδομαδιαία εφημερίδα

Mitarbeiter – Συνεργάτες

Stefan Berkholz (sb), Horst-Dieter Blume (hdb), Klaus Böting (kb), Dimos Chatzichristou (dc), Hubert Eichheim (he), Hans Eideneier (hei), Marco Fründt (mf), Linda Graf (lg), Gerd Höhler (gh), Elisa Hübel (eh), Corinna Jessen (cj), Eva Lang (el), Marianthi Milona (mm), Jens Rohmann (jr), Eberhard Rondholz (er), Natalia Sakkatou (ns), Waltraud Sperlich (ws), Ursula Spindler-Niros (spi), Jürgen Weidner (jw) – Stephanie Petras (sp), Melanie Schümer (ms), Vivi Tsoulou (vt).

Adresse – Διεύθυνση

• Büros: Griechenland Zeitung, HellasProducts EPE

Geraniou 41, 104 31 Athen

Tel.: 210 6560989, Fax: 210 6561167

E-Mail: info@hellasproducts.com

Internet: www.griechenland.net



• Postadresse: K.K. ATHINAS 49, Koumoundourou 29, 10029 ATHINA, P.O.Box: 34029

Fotos – Φωτογραφίες: Eurokinissi (ek); Atelier – Ατelié: Queue Print mon. ΕΠΕ

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotomaterial übernehmen wir keine Haftung.

Veranstaltung des von Alexis Tsipras gegründeten Instituts in Athen

Anfang der vorigen Woche fand in Athen die erste Konferenz des neugegründeten „Tsipras-Instituts“ zum Thema Frieden und tragfähiges Wachstum statt. Benannt ist das Institut nach seinem Gründer und früheren Premierminister Alexis Tsipras (2015-2019). Co-Veranstalter der Konferenz war die Zoran Zaev-Stiftung, die vom früheren Premierminister der Republik Nordmazedonien (2017 bis 2022) ins Leben gerufen worden ist. Eines der zentralen Themen dieser zweitägigen Konferenz war das sogenannte „Prespa-Abkommen“, das vor sechs Jahren auf Initiative der beiden damaligen Ministerpräsidenten – trotz massiver politischer Widerstände – auf den Weg gebracht wurde. Mit diesem Vertragswerk wurde die Namensfrage der Ehemaligen Jugoslawischen Republik Mazedonien (UNO-Kurzbezeichnung: FYROM) gelöst, die das Verhältnis zwischen Athen und Skopje seit Anfang der 90er Jahre schwer belastet hatte.

Tsipras sprach davon, dass man „jedes Jahr im Juni gemeinsam mit der Zaev-Stiftung diese Internationale Konferenz organisieren“ wolle. Auf diese

Weise solle „die Botschaft des Friedens und der Zusammenarbeit der Völker“ verbreitet werden. Im Rahmen ihrer ersten Konferenz überreichten Tsipras und Zaev dem einstigen UN-Sondergesandten für die Lösung der Namensfrage der FYROM, Matthew Nimetz (1994-2019), den ersten Prespa-Friedenspreis.

Tsipras nutzte die Gelegenheit, um alle sozialistischen, linken und grünen politischen Kräfte Europas und Griechenlands zum Zusammenschluss aufzurufen. Die Europawahlen hätten gezeigt, dass die Bürger „dem politischen System den Rücken gekehrt haben“. Vor allem die „Unsicherheit“, die aus „Krisen“ erwachse, würde politisch rechte Kräfte stärken.

Gäste der Konferenz waren u. a. der Ministerpräsident von Schweden Stefan Löfven (2014-2021). Mit Videobotschaften wandten sich etwa der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Antonio Guterres, sowie der frühere Staatspräsident Frankreichs François Hollande (2012-2017) an das Publikum. (GZns/eh)

Abu-Dhabi-Firma kauft Terna Energy für mehr als zwei Milliarden

Die arabische Energiefirma Abu Dhabi Future Energy Company (Masdar) kauft die griechische Terna Energy auf. Mit einem Gesamtvolumen von rund 2,4 Mrd. Euro handelt es sich um einen der größten Deals im Bereich der alternativen Energieformen, die je in Griechenland abgeschlossen wurden. In einem ersten Schritt soll Masdar 880 Mio. Euro aufwenden, um den 36,6-Prozent-Anteil an der Terna Energy zu kaufen, der sich im Besitz der griechischen Baufirma Gek Terna befindet. In einem zweiten Schritt wird Masdar einen zusätzlichen Anteil von rund 30 % an der Firma erstehen, die sich derzeit direkt im Besitz von Managern der Gek-Terna befinden, vor allem des Vorsitzenden Georgios Peristeris und des geschäftsführenden Vorsitzenden Emmanouil Marangoudakis. Sobald dieser zweite Schritt abgeschlossen ist und Masdar mindestens 67 % an Terna Energy hält, wird die emiratische Firma den übrigen Aktionären ein Angebot unterbreiten, um auch den Rest des griechischen Unternehmens an sich zu bringen. Der Wert von Terna Energy auf der Athener Börse beläuft sich derzeit auf 2,4 Mrd. Euro. Bestimmte Aktiva, die nicht zum Kerngeschäft von Terna Energy gehören, sollen von der Gek Terna gekauft werden. Der komplizierte Deal soll innerhalb der nächsten Monate zum Abschluss gebracht werden.

Terna Energy ist die größte griechische Firma im Bereich der erneuerbaren Energieproduktion. Sie verfügt über Windparks, wasserkraftgetriebene Stromgeneratoren und Solaranlagen. Zukünftige Investitionsprojekte mitberücksichtigt wird Terna Energy bis 2029 über ein erneuerbares Energieportfolio mit einer installierten Kapazität von 6 Gigawatt verfügen. (GZdc)

Regierung erhebt Solidaritätszuschlag auf Raffineriegewinne

Das Finanzministerium erhebt eine Sondersteuer auf den Überschussprofit der Raffinerien Helleniq Petroleum und Motor Oil. Dieser „vorübergehende Solidaritätszuschlag“ beläuft sich auf 33 % der Gewinne des Jahres 2023, der auf 20 % desjenigen Teils der Profite angewendet wird, der über dem durchschnittlichen Gewinn der Periode zwischen 2018 und 2021 liegt. Das ist das zweite Jahr in Folge, in welchem ein Solidaritätszuschlag auf den Profit der beiden Unternehmen erhoben wird. Die vom Finanzministerium bekanntgegebene Maßnahme gehört zur Neujustierung der Kabinettpolitik nach dem für die Regierung enttäuschenden Ausgang der Europawahlen Anfang Juni. „Diese Einnahmen sollen den Rentnern und den öffentlichen Investitionen zugute kommen“, sagte Finanzminister Kostis Chatzidakis. Darüber hinaus kündigte die Regierung an, dass die Senkung der Mehrwertsteuer auf 13 % auf Taxifahrten und auf per Fast-Food-Delivery bestellte Kaffees, die ursprünglich im Zuge der Corona-Krise nur als vorübergehende Maßnahme gedacht war, nun Dauerwirkung haben soll. (GZdc)

Hellenic Cables weitet Kooperation in Belgien aus

Hellenic Cables beteiligt sich an einem weiteren erneuerbaren Energieprojekt in der Nordsee. Der griechische Kabelhersteller unterzeichnete einen Vertrag, um dort ein Hochspannungsunterseekabel zu legen. Es handelt sich nach einem ähnlich erfolgreich durchgeführten Projekt vor wenigen Jahren um die zweite Kooperation zwischen Hellenic Cables und dem belgischen DEME-Konzern. Die neue Zusammenarbeit der beiden Firmen soll die Verbindung des Festlands mit einer künst-

lichen Energie-Insel im Windpark Princess Elisabeth vor der belgischen Küste herstellen. Mit der Fertigstellung der Installation wird im Jahr 2027 gerechnet. (GZdc)

Griechischer Handel mit Russland schrumpft weiter

Der Handelsumfang Griechenlands mit der Ukraine ist mittlerweile größer als derjenige mit Russland. Angaben der Statistikbehörde ELSTAT für die ersten vier Monate des Jahres zufolge erreichte der Austausch mit Russland einen Wert von

402 Mio. Euro, während derjenige mit der Ukraine sich auf 615 Mio. Euro belief. Ein großer Unterschied besteht jedoch darin, dass sich der Handel mit der Ukraine überwiegend aus Exporten zusammensetzt, während derjenige mit Russland hauptsächlich Einfuhren sind. Griechenland importierte aus Russland zwischen Januar und April Waren im Wert von 374 Mio. Euro (-70 % im Vergleich zum Vorjahr) - fast ausschließlich Erdgas und Erdölprodukte. Die Exporte in die Ukraine verdreifachten sich im gleichen Zeitraum auf 475 Mio. Euro, und sie bestanden überwiegend aus verarbeiteten Erdölprodukten. (GZdc)

ENGEL & VÖLKERS



Traum-Immobilien in Griechenland



GRIECHENLAND
+30 211 105 5000
Athensmmc@engelvoelkers.com
ev.gr

Von Diskriminierung zur Akzeptanz: Aktuelle Umfrage beleuchtet wechselhaftes Verhältnis zwischen Griechen und Albanern

Die starke Präsenz albanischer Staatsbürger in Griechenland geht auf die 1990er Jahre zurück. Seit her hat sich diese Gruppe in Hellas wie keine andere angepasst. Eine Umfrage der Universität Makedonien und des Think Tanks ELIAMEP im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung spricht nun in diesem Zusammenhang von einer „griechisch-europäischen Erfolgsgeschichte“.

Von Ronald Meinardus

Aus dem griechischen Alltag sind sie kaum wegzudenken, bei vielen Dienstleistungen des täglichen Lebens, das gilt maßgeblich für das Handwerk, verrichten Menschen mit albanischen Wurzeln die Arbeit. Das Verhältnis zur Mehrheitsbevölkerung hat Höhen und Tiefen durchlebt.

Die Zeiten, da die Migranten aus dem Nachbarland an der Adria als gefährliche Konkurrenz missachtet und oft auch rassistisch diskriminiert wurden, gehören der Vergangenheit an. Verschwunden ist das verbreitete anti-albanische Klima der 90er Jahre, als nach dem Zusammenbruch des Kommunismus zigtausende



Prof. Ioannis Armakolas, KAS-Projektleiter Marian Wendt und Prof. Giorgos Siakas vom Marktforschungsinstitut der Universität Makedonien (v. l. n. r.)

Menschen auf der Suche nach einer besseren Zukunft in den Süden drangen.

„Griechenlands beliebte Albaner“

Heute bilden Migranten aus Albanien die größte Ausländergruppe in Hellas, knapp zwei Drittel der registrierten Ausländer stammen von dort. Wenngleich

die kopfstärkste Gruppe mit Migrationshintergrund, fallen Griechenlands Albaner am wenigsten auf – wenn dieses Bild erlaubt ist. Das liegt daran, dass diese Menschen in den zurückliegenden Jahren und Jahrzehnten sich wie keine andere nationale Gruppe angepasst, integriert hat. Man könnte hier auch von Assimilierung sprechen.

„Der Wandel, den viele Einwanderer vollziehen, (...) greift sogar in die Persönlichkeit und das äußere Erscheinungsbild ein“, lesen wir in der Reportage einer österreichischen Tageszeitung aus dem Jahre 2014 unter der bezeichnenden Überschrift „Griechenlands verborgene Albaner“. Würde der Autor zehn Jahre später zur Feder greifen und die heutige albanische Community in Hellas beschreiben, könnte er die Story mit „Griechenlands beliebte Albaner“ betiteln.

Erstaunlich wohlwollend

So zumindest lautet eine Kernaussage einer jetzt in Athen veröffentlichten Meinungsumfrage, die das Marktforschungsinstitut der Universität von Makedonien in Zusammenarbeit mit dem renommierten Think Tank ELIAMEP im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung durchgeführt hat. Das Erkenntnisinteresse der Demoskopien galt zum einen den Einstellungen der griechischen Bevölkerung zu den alles andere als störungsfreien bilateralen Beziehungen. Sodann erfahren wir über die Einstellungen der Griechen zu den Angehörigen des Nachbarvolkes, die in großer Zahl Griechenland zu ihrer neuen Heimat gemacht haben.

Das Ergebnis fällt erstaunlich wohlwollend aus. Fast vier von zehn Griechen (78 %) geben an, dass die Menschen aus Albanien einen positiven Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung ihres Landes leisten. Noch höher ist die Zahl derjenigen (80 %), die die Ansicht vertreten, dass die Kinder der albanischen Migranten, die in Griechenland aufgewachsen und hier zur Schule gehen-

gen sind, vollkommen in die griechische Gesellschaft integriert sind. „Ihre Kinder sind wie wir, es gibt keine Unterschiede mehr“, kommentiert Prof. Ioannis Armakolas von ELIAMEP diesen Befund und schwärmt sodann von den außergewöhnlichen Qualitäten der vielen Studentinnen und Studenten mit albanischen Wurzeln an seiner Fakultät. In einer Zeit, da Meldungen über Fremdenhass und Intoleranz gegenüber Ausländern in Europa die Runde machen, lassen die Zahlen aus Griechenland aufhorchen. Armakolas spricht dann auch von einer „griechisch-europäischen Erfolgsgeschichte“.

Politik und Wirklichkeit

Der demoskopische Befund lässt vor allem auch deshalb aufhorchen, da er keinesfalls im Einklang steht mit den Wahrnehmungen in der griechischen Bevölkerung über die politischen Beziehungen zwischen Athen und Tirana. Armakolas spricht hier von einem „Paradox“: Auf der einen Seite stehen die Zahlen über die Einstellungen der Griechen zu den Migranten aus Albanien, die von Jahr zu Jahr besser werden. Gleichzeitig fallen die Beurteilungen über das politische Verhältnis deutlich schlechter aus. Nur jeder fünfte Grieche hat eine positive Meinung von dem Nachbarland, 40 % haben eine negative Meinung. Ähnlich schlechte Ansichten, so zeigt die Erhebung, haben die Griechen von dem Balkan-Nachbarn Nordmazedonien. Höher in der demoskopischen Gunst liegt Bulgarien, vor allem aber Serbien.

Wunsch nach guten Beziehungen

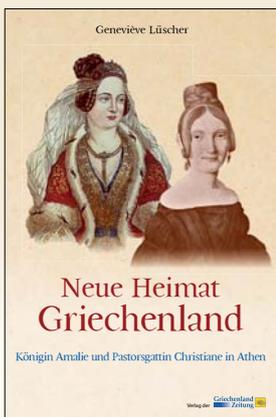
Für neue Spannungen hat in letzter Zeit der Fall des verurteilten Bürgermeisters von Himara Fredi Beleri gesorgt. In einem über die Region hinaus beachteten Schachzug hat die Athener Regierung den griechisch-stämmigen albanischen Kommunalpolitiker auf die Liste für die Wahlen zum Europäischen Parlament gesetzt. Für viele griechische Medien war der Vorgang und seine politisch-diplomatischen Ausweitungen zeitweilig ein beherrschendes Thema. Zu den vielen interessanten Ergebnissen der Meinungsumfrage zählt der Hinweis, dass eine große Mehrheit der Menschen diese Bewertung nicht teilt. Zwei Drittel der Befragten (66 %) geben an, dass es im griechisch-albanischen Verhältnis wichtigere Fragen gebe als den Fall des eingesperrten Bürgermeisters. „Die Gesellschaften wollen verbesserte Beziehungen zwischen den Ländern“, so lautet eine Schlussfolgerung des griechischen Balkan-Experten Armakolas. „Die Politik täte gut daran, diese Erkenntnis zu beachten. Die Gesellschaften sind der Politik voraus.“

*Dr. Ronald Meinardus ist Senior Research Fellow bei der „Hellenischen Stiftung für Europäische und Auswärtige Politik“ (ELIAMEP) in Athen.

NEUERSCHEINUNG

Neue Heimat Griechenland

Königin Amalie und Pastorsgattin Christiane in Athen



Die Autorin Geneviève Lüscher begleitet Amalie und Christiane nach Athen, Hauptstadt des neu gegründeten Griechenlands. Während die Oldenburgerin Amalie als Gattin von Otto I., dem ersten König der jungen Monarchie, einreist, folgt die Dänin Christiane ihrem Mann Asmus Lüth; er ist persönlicher Pastor von Königin Amalie. Wie erleben die gleichaltrigen Frauen die ihnen fremde Welt? Wie nehmen sie den neuen Staat und die griechische Bevölkerung wahr? – Wie muss man sich Athen in der Mitte des 19. Jahrhunderts überhaupt vorstellen? Mit Hilfe authentischer Quellen – Briefe, Tagebücher, Reiseberichte – entsteht das bunte Bild einer vergangenen Epoche. Hinzu kommen zahlreiche Abbildungen, die oft eine eigene Sprache sprechen.

Lüscher, Geneviève: Neue Heimat Griechenland. Königin Amalie und Pastorsgattin Christiane in Athen. 204 Seiten, 41 Abbildungen, festgebunden, 24 x 17 cm. Verlag der Griechenland Zeitung, Athen 2024. ISBN: 978-3-99021-052-9. Preis: 24,80 Euro

Verlag der **Griechenland Zeitung**

Sonderpreise für Abonnenten: Silber-Bonus: 21,00 Euro, Gold-Bonus: 17,30 Euro (zzgl. Versandkosten)

Bestellungen über unseren Shop auf www.griechenland.net, per E-Mail: shop@hellasproducts.com oder per Tel.: +30 210 65 60 989

Studie zeigt: Hellas kämpft mit niedriger Sparquote

Griechenland weist innerhalb der Eurozone die niedrigste Sparquote auf. Selbstständige legen durchschnittlich nur 63 Euro pro Jahr zurück, Rentner kommen da mit 2.248 Euro auf einen weit höheren Betrag. Zu diesen Ergebnissen kommt eine neue Studie mit dem Titel „SAVING IN GREECE (or why we don't save)“. Durchgeführt wurde sie von der Wirtschaftsuniversität Athen und finanziert von der Eurobank. Die durchschnittliche jährliche Ersparnis beläuft sich in Hellas auf 1.076 Euro, wobei vier von zehn Haushalten negative Sparquoten aufweisen. Die Sparquote der griechischen Haushalte ist auch deutlich niedriger als in anderen südeuropäischen Ländern. Gründe dafür dürften u. a. die vergleichsweise enorme Belastung durch Wohnkosten bzw. die hohe Inflation bei Lebensmitteln sein.

Finanzminister Kostis Chatzidakis bezeichnete die Ergebnisse der Studie als besorgniserregend und betonte, dass Griechenland nicht ausschließlich auf ausländisches Kapital angewiesen sein sollte. Der CEO der Eurobank, Fokion



Vier von zehn Haushalten in Hellas weisen negative Sparquoten auf. (Foto: ek/Archiv)

Karavias, betonte seinerseits, dass eine Steigerung der Ersparnisse notwendig sei, um Investitionen auch aus inländischen Ressourcen zu finanzieren und die Wirtschaft widerstandsfähiger zu machen. Jannis Stournaras, der Gouver-

neur der Bank von Griechenland, verwies auf den hohen Anteil der Schattenwirtschaft und der Steuerhinterziehung sowie auf die niedrigen Zinssätze für Festgelder als weitere mögliche Ursachen für die niedrige Sparquote. (GZls)

Wasserversorgungsprobleme auf der Insel Korfu vor der Hauptsaison

Die Ionische Insel Korfu ist in den letzten Monaten mit Problemen bei der Wasserversorgung konfrontiert. Ein veraltetes Wasserversorgungsnetz sowie Schulden der örtlichen Wasserwerke DEYA sollen die Gründe dafür sein. Die Inselbewohner kämpfen schon jetzt mit längeren Wasserunterbrechungen. Und die Hauptsaison im Fremdenverkehr hat noch gar nicht

begonnen. Achilleas Mazis, Präsident der DEYA, erklärte gegenüber dem staatlichen TV-Sender ERT3, dass man zwar die Abschaltungen - vor allem nach Mitternacht - reduzieren konnte. Er bezeichnete die Situation aber als „schwierig“. Offen blieben derzeit noch Schulden gegenüber den Elektrizitätswerken DEI, die er mit 14 Millionen Euro bezifferte. Aus die-

sem Grund würde sich die DEI derzeit auch noch weigern, für neue Wasserbohrungen den nötigen Strom zur Verfügung zu stellen. Wie der private TV-Sender Alpha berichtete, soll der Bürgermeister von Kerkyra Stefanos Poulimenos gegenüber Regierungschef Kyriakos Mitsotakis eine Soforthilfe von 10 Millionen Euro gefordert haben. (GZls)

70-Jähriger soll seine Tochter vergewaltigt haben

In Thessaloniki ist ein 70-jähriger Mann vorläufig festgenommen worden - er soll seine eigene Tochter vergewaltigt haben. Die heute 32-Jährige erstattete nun Anzeige gegen ihren Vater, der die Taten 1998 - sie war damals sechs Jahre - sowie im August 2023 und im Juni 2024 begangen haben soll. Wie die Polizei mitteilte, wurde der mutmaßliche Täter auch festgenommen, weil er gegen eine Anordnung der Staatsanwaltschaft verstoßen hat, die gemeinsame Wohnung zu verlassen. Sie erging wenige Tage zuvor, nachdem der Mann wegen Gewalt gegen seine Tochter verurteilt worden war. Er weist alle Vorwürfe zurück und wirft seiner Tochter vor, die Anschuldigungen zu erfinden. (GZmf)

Hagia Sophia bekommt digitalen Zwilling

Die Hagia Sophia in Istanbul ist eines der berühmtesten Bauwerke der Welt. In die Schlagzeilen kam das ehemalige Gotteshaus von Konstantinopel - erbaut im 6. Jahrhundert - erneut, als es der türkische Präsident Erdogan 2020 von einem Museum in eine

Moschee umwandelte. Im Rahmen eines Projekts des türkischen Kultur- und Tourismusministeriums wurde sie nun vollständig und unter Einsatz modernster Scanning-Techniken digital erfasst. Das Projekt begann, so die griechische Nachrichtenagentur ANA-MPA, im Jahr 2022, und wurde ins Leben gerufen, um ein „ganzheitliches Archiv“ des bedeutenden Monuments zu erstellen. Dem staatlichen türkischen Fernsehsender TRT Haber zufolge soll es die digitale Sicherung beispielsweise ermöglichen, das Bauwerk bei eventuellen Schäden durch ein Erdbeben originalgetreu zu restaurieren. (GZmf)

Minderjährige begehen bewaffneten Raub am Strand

Eine Gruppe Teenager soll in Athen zwei Minderjährige ausgeraubt und verletzt haben. Die sechs Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren haben Polizeiangaben zufolge am Strand von Varkiza zunächst versucht, den Gleichaltrigen Wertgegenstände zu entwenden, wobei die Opfer auch geschlagen wurden. Patrouillierende Polizisten konnten die flüchtigen Täter kurz nach dem Angriff stellen. Bei einem 16-Jährigen konfiszierten

die Beamten ein Messer. Da die mutmaßlichen Täter minderjährig sind, wurde gegen die Erziehungsberechtigten ein Verfahren wegen Vernachlässigung ihrer Aufsichtspflicht eingeleitet. (GZmf)

Fliegende Kakerlaken strapazieren Larissa

Die thessalische Hauptstadt Larissa kämpft mit einer erhöhten Anzahl fliegender Kakerlaken. Aufgrund des milden Winters und der ungewöhnlich hohen Temperaturen Anfang Juni konnten sich die geflügelten Insekten schneller als sonst vermehren, so Experten. Wie die Nachrichtenseite des staatlichen ERT berichtet, wurden Unternehmen beauftragt, die Brunnen, Schächte und Abwasserleitungen der Stadt zu desinfizieren, um dem Problem entgegenzuwirken. Bewohnerinnen und Bewohner Larissas sind dazu aufgerufen, ihre Häuser ebenfalls desinfizieren zu lassen, damit die Plage vollständig beseitigt werden kann. Eine entsprechende Säuberung kann von den städtischen Wasserwerken DEYAL durchgeführt werden. (GZns)

Infos (griechisch): www.deyal.gr

NAMENSTAGE UND FESTE

26.6. Makarios 27.6. Sampson 28.6. Anargyros; Germanos 29.6. Petros und Pavlos 30.6. Ton Agion Panton (Allerheiligen); Zusammenkunft der 12 Apostel; Apostolos, Tolis 1.7. Argyris, Argyro; Damianos; Kosmas 2.7. Louvenalios 3.7. Yakinthos; Anatolios 4.7. Donatos; Loukia 5.7. Lambados 6.7. Philimon; Onissimos; Lykia 7.7. Kyriaki, Kiki; Loukianos.; Odysseas 8.7. Theofilos; Prokopios 9.7. Pangratos, Pangratia 10.7. Amalia; 45 Märtyrer aus Nikopolis 11.7. Evfyimia; Olga 12.7. Veroniki; Paissios; Ilarios; Proklos 13.7. Sara; Stefanos Savvaitis.

DAS WETTER

Störungsfreies Wetter und warmes Meer

Am heutigen Mittwoch (26.6.) erwartet der Griechische Wetterdienst EMY allgemein heiteres Wetter; nur in der nördlichen Landeshälfte bilden sich ab Mittag verstärkt Wolken, die auch Regen und Gewitter mit sich bringen können. Die Temperaturen bewegen sich auf dem Festland zwischen 35 und 37° C, auf den Inseln zwischen 32 und 34° C. Die Winde wehen aus nördlichen Richtungen mit Stärken zwischen 3 und 5 Beaufort; in der Ägäis bis zu 7. Am Donnerstag (27.6.) ändert sich an der Lage kaum etwas; die Temperaturen sollen leicht sinken, und die Winde lassen etwas nach.



Sami auf die Kefalonia (Foto: ek/Archiv)

Am Freitag (28.6.) hält der Wettergott erneut überwiegend heiteres Wetter parat. Ab den Mittagsstunden erwartet EMY aber im Norden, später auch in Teilen des übrigen Festlandes verstärkte Wolkenbildung und Niederschläge. Die Tageshöchstwerte werden landesweit weiter etwas sinken. Das Wochenende dürfte störungsfrei und sonnig verlaufen; Nordwinde dominieren, und die Temperaturen erreichen auf dem Festland in etwa 30 bis 35° C, auf den Inseln um die 30° C. In der ersten Hälfte der kommenden Woche scheinen sich im Norden dichtere Wolken zu bilden und die Temperaturen insbesondere in Thessalien an der 40-Grad-Marke zu kratzen. Ansonsten bleiben Extremwerte aus. Den bisherigen Daten zufolge klettert das Quecksilber auf dem Festland auf etwa 30 bis 35° C, auf den Inseln auf rund 30° C. Die Meerestemperaturen liegen überall bei mehr als 25° C. (GZrs)

Hilton Athens wird zu „The Ilisian“: Ein neues Highlight in Athen



Das berühmte Hilton-Hotel im Jahre 2006 (Foto: ek/Archiv)

Das ehemalige Hilton Athens Hotel auf der Vasilissas Sofias Avenue wird unter dem neuen Namen „The Ilisian“ zu einem multifunktionalen Reiseziel umgestaltet.

Das historische Gebäude, das über ein halbes Jahrhundert das Hilton Athens beherbergte, wird unter den Marken Conrad und Waldorf Astoria zu einer lebendigen Mischung aus Luxusresidenzen, Gastronomie, Unterhaltung, Wellness und Shopping umgestaltet. Der neue Hotspot der Metropole, auf den sich Hilton und der Eigentümer des Komplexes, Ionian Hotel Enterprises (IHE), geeinigt

haben, soll Ende 2025 seine ersten Gäste empfangen. Achilles Konstantakopoulos, Präsident von TEMES SA, einer der Hauptaktionäre von IHE, betonte den Respekt vor der einzigartigen Geschichte des Gebäudes. Bei der Präsentation der Pläne war auch Premierminister Kyriakos Mitsotakis zugegen. Er bezeichnete „The Ilisian“ als eine „Brücke“, die Vergangenheit und Gegenwart verbinde und Athen in eine vielversprechende Zukunft führe. Das Budget für das Projekt beläuft sich auf 340 Millionen Euro. Erbaut wurde das Hotel Ende der 1950er, Anfang der 1960er Jahre. (GZls)

Erstmals Flugverbindungen per Helikopter vom Festland zu den Inseln

Das Unternehmen Hoper bietet seit Anfang Juni als erste Gesellschaft regelmäßige Helikopterflüge zwischen dem griechischen Festland und den Inseln an. Dadurch sollen Passagiere schnell und unkompliziert zu ihrer Lieblingsdestination gelangen können. Die Flüge starten von Koropi/Athen aus. Als Ziele werden im Moment folgende Inseln angeboten: Mykonos, Santorin, Antiparos, Ios, Kea, Sifnos, Spetses, Tinos, Folegandros und Patmos. In den Helikoptern haben, für Kosten ab 150 Euro, jeweils zwei bis vier Passagiere Platz. Ab Herbst 2024 plant das Unternehmen Hoper das Angebot auf weitere Orte auf dem Festland und den Inseln auszuweiten. Ziel ist es, die Infrastruktur zu verbessern sowie die Reiseziele zu bewerben. Gegenüber Journalisten stellte der CEO der Firma, Dimitris Memos, fest, dass das Anfangskapital für das Projekt etwa drei Millionen Euro betragen habe. Bei der Präsentation betonte die ehemalige Staatssekretärin im Transportministerium, Christina Alexopoulou, dass „diese Initiative



Per Hubschrauber bequem zu den Inseln (Foto: flyhoper)

sowohl die Transporteffizienz als auch die Attraktivität des Landes als Tourismusdestination“ erhöhe. Ein Flug auf die nahe Athen gelegene Insel Kea dauert nicht einmal 20 Minuten. Tickets gibt es beispielsweise Anfang Juli ab 235 Euro für den Hinflug. (GZhb)

Rettung und Regeneration: Der WWF-Plan für den Wald von Dadia

Der Wald von Dadia im Evros-Gebiet wurde im Herbst des Vorjahres enorm beschädigt, das Feuer damals nannte man „den größten jemals in Europa verzeichneten Brand“. Mehr als 62.000 Hektar wurden ein Raub der Flammen. Eines der am stärksten betroffenen Gebiete war jenes von Melia, wo auch viele Mönchsgeier beheimatet waren. In einer vom WWF unterstützten Studie, an der mehr als 20 Forscher beteiligt waren, werden nur Vorschläge zur Wiederherstellung des Ökosystems unterbreitet. Eine schnelle Regeneration sei u. a. notwendig, um Schutz gegen drohende Überschwemmungen zu bieten. Die Studie versucht auch, einzelne Berufsgruppen – wie etwa Viehzüchter und Imker – in das gesamte Rettungsprojekt einzubeziehen und dabei auf Verbote, so gut es geht, zu verzichten. Eine weitere Studie des WWF betrifft schließlich das „Verhalten des Feuers vom Vorjahr und die Methoden seiner



Der Wald von Dadia ist Heimat für seltene Raubvögel. (Foto: ek/Archiv)

Bekämpfung von Seiten der Feuerwehr. Der WWF Griechenland zielt mit seinen Vorschlägen „auf eine bessere Reaktion auf Waldbrände ab und auf eine neue Kultur hinsichtlich der Waldbrandbekämpfung“, heißt es. (GZls)

Studierende arbeiten an Therapien für MS

Eine Gruppe Studierender der Aristoteles-Universität Thessaloniki (AUTH) will mit einem Projekt unter dem Namen „NeuroMusCeteer“ die Grundlage für neue Therapien gegen Multiple Sklerose schaffen. Sie wird die AUTH Ende des Jahres auch bei der „iGEM Competition“ vertreten, einem globalen Wettbewerb für Biologie des weltberühmten Massachusetts Institute of Technology (MIT) in den USA. Laut Weltgesundheitsorganisation WHO sind weltweit über zwei Millionen Menschen, darunter 30.000 in Griechenland, von MS betroffen. „Das international anerkannte Studenten-

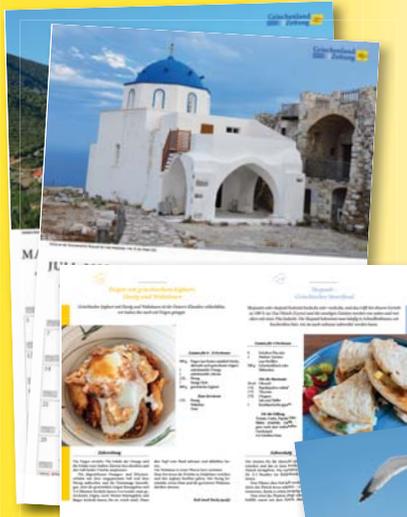
team iGEM Thessaloniki hat über Jahre hinweg bedeutende internationale Auszeichnungen für die Entwicklung innovativer Ideen in der Genetik mit Anwendungen in sensiblen Gesundheitsbereichen, wie Krebs und Multiple Sklerose, erhalten“, betonte Universitätspräsident Charalambos Feidas in diesem Zusammenhang. Mit ihrer interdisziplinären Ausrichtung vertritt die Gruppe „iGEM Thessaloniki“ die AUTH seit 2017 bei dem MIT-Wettbewerb. Das diesjährige Team besteht aus insgesamt elf Studierenden von vier Fakultäten und sieben Abteilungen. (GZmf)

Griechenland-Fotokalender 2025

Hellas von Januar bis Dezember in Bildern und Rezepten

AB SOFORT BESTELLBAR!

- Dreizehn wunderschöne Griechenland-Fotos
- Zwölf traditionelle griechische Kochrezepte – einfach zum Nachkochen: von Tourlou, dem griechische Sommergemüse, bis hin zu den süßen Diples, vom Erbsen-Dip Fava bis hin zum Sonntagsgessen der Korfioten, Pastitsada.
- Griechische Volksweisheiten
- Griechische Namenstage und Feste; Nationalfeiertage der DACH-Länder
- Voll- und Neumond sowie Kalenderwochen



Hochglanzpapier, Vierfarbdruck,
Format: A3 (29,7 x 42 cm),
A4 (29,7 x 21 cm, geschlossen)
ISBN: 978-3-99021-053-6
Preis: **12,90** Euro (zzgl. Versandkosten)

Mit dem Griechenland-Fotokalender
durch das ganze Jahr!

Bestellungen über unseren Shop auf www.griechenland.net,
per E-Mail: shop@hellasproducts.com oder per Tel.: +30 210 65 60 989.

Der weltweit geschätzte Geiger Leonidas Kavakos zu Gast in Messene

Eine ganz besondere Vorstellung wird am 11. Juli in der antiken Städte von Messene stattfinden, wenn der international renommierte, griechische Violinist und Dirigent Leonidas Kavakos unter der Ägide des Athener Konzerthauses Megaron Mousikis die Violinkonzerte von Johann Sebastian Bach zur Aufführung bringt. Begleitet wird er dabei von dem noch jungen „Apollon Ensemble“. Aus Sicht des Konzerthauses wird sich an jenem Abend ein „faszinierender kultureller Dialog zwischen der Ästhetik der griechischen Antike und der Harmonie sowie dem Rhythmus der klassischen Musik“ ergeben. Aufgrund der von Petros Themelis (1936-2023) in den letzten Jahrzehnten durchgeführten Ausgrabungs- und Restaurierungsarbeiten zählt ein Besuch der Ruinen der antiken Stadt Messene im Süden der Peloponnes heute zu den Höhepunkten einer jeden Griechenlandrundreise. Eines der herausragenden Denkmäler dort ist das theaterförmige, sogenannte Ekklesiasterion (Odeion), das seit Jahren schon für sommerliche Freiluftveranstaltungen genutzt wird. Gewidmet ist das diesjährige Konzert am 11. Juli dem langjährigen Ausgräber



Leonidas Kavakos in seinem Element (das antike Odeion von Messene)
(Fotos: megaron_mousikis)

von Messene, Themelis. Noch mit ihm zusammen hatte das Megaron Mousikis bereits für das Jahr 2023 ein erstes Konzert geplant, das dann jedoch nicht realisiert werden konnte. Nach dem Wunsch der Verantwortlichen soll die jetzige Aufführung den Auftakt zu einer Reihe weiterer Unternehmungen des Athener

Musikhauses im antiken Messene bilden. Leonidas Kavakos wurde 1967 in Athen geboren und nahm bereits mit fünf Jahren seinen ersten Geigenunterricht. Später besuchte er das Griechische Konservatorium („Ελληνικό Ωδείο“). Ein Stipendium der Onassis-Stiftung ermöglichte ihm schließlich eine Vertie-

fung seiner Studien an der Indiana University Bloomington. Sein Konzertdebüt gab er 1984 in Athen. Seitdem arbeitet er beständig mit großen Orchestern in Europa und den USA zusammen und wurde in der Vergangenheit vielfach mit Preisen ausgezeichnet. Das britische Musikmagazin „The Strad“ nannte ihn 2009 gar den „Geiger der Geiger“ („The Violinists’ Violinist“). Auch als Dirigent hat Kavakos sich weltweit längst einen Namen gemacht. Mit dem von ihm gegründeten „Apollon Ensemble“, in dem sich führende griechische Musiker der jüngeren Generation zusammenfinden, hat Kavakos Bachs Violinkonzerte bereits im September 2023 im Athener Konzerthaus für eine CD (Sony Classical) eingespielt und sie im vergangenen April mit großem Erfolg in Thessaloniki sowie im Wiener Musikverein aufgeführt. Im August wird Kavakos übrigens offizieller Stargast beim diesjährigen „Samos Young Artists Festival“ sein, das seit 2010 veranstaltet wird und mit seinem breiten Angebot von klassischer bis hin zu zeitgenössischer Musik als eines der besten Regionalfestivals Griechenlands gilt.
Jens Rohmann

Die „Amerikanische Landwirtschaftsschule“ in Thessaloniki feiert Jubiläum

Die „American Farm School Thessaloniki“ (dt.: „Amerikanische Landwirtschaftsschule“) feiert ihr 120-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass fand unter der Schirmherrschaft des griechischen Landwirtschaftsministeriums (Υπουργείο Αγροτικής Ανάπτυξης και Τροφίμων) vor Kurzem in den Räumlichkeiten der Athener Theocharakis-Stiftung im Beisein des zuständigen Ministers wie auch des Botschafters der USA in Hellas, George Tsunis, eine Festveranstaltung statt. In den einschlägigen Reden wurde die hohe Bedeutung der Schule hervorgehoben, die zu den führenden und in ihrem Bereich wegweisenden Bildungseinrichtungen Griechenlands zählt. Die Landwirtschaftsschule wurde 1904 von dem amerikanischen Pädagogen und Missionar John Henry House und

seiner Frau gegründet und sollte zunächst vor allem Waisen aus dem damals teilweise noch unter osmanischer Herrschaft stehenden Balkanraum eine Perspektive, aber auch der Landbevölkerung entsprechende Anstöße bieten. Als Standort wählten die beiden Gründer mit Thessaloniki eines der wichtigsten Zentren auf dem Balkan. Die lebendige Hafenstadt am Thermaischen Golf war von Acker- und Weideland umgeben, und so entstand an ihrem Rand dann auch die neue Schule. Als „Thessalonica Agricultural & Industrial Institute“ wurde sie vom Staat New York offiziell als Wohltätigkeitsorganisation anerkannt und eingetragen. Deren Aufgabe sollte insbesondere die



Die sogenannte „Princeton Hall“ (Foto: www.afs.edu.gr)

Befähigung der lokalen Bevölkerung zu einer erfolgreichen Landwirtschaft sein. Geld- und Sachspenden amerikanischer Stifter ermöglichten ihr einen erfolgreichen Start, und 1911 konnten die ersten Absolventen ihren Abschluss machen. 1918 erkannte die griechische Regierung

die Schule als Bildungseinrichtung mit einem fünfjährigen Ausbildungsprogramm für Jungen ab fünfzehn Jahren an. 1922 wurde mit dem Bau der „Princeton Hall“, dem repräsentativen Hauptgebäude, begonnen. Der Zweite Weltkrieg setzte der Arbeit der Institution zunächst ein Ende, 1945 konnte sie ihre Arbeit aber wieder aufnehmen. Im Jahr darauf trat eine Mädchenschule hinzu. Seither wurde das Angebot der „American Farm School“ beständig auf höchstem Niveau ausgebaut und auch in den akademischen Bereich hinein erweitert. Vor dem Hintergrund einer internationalen Studentenschaft wurde auch ein englischsprachiger Lehrplan entwickelt. Der entsprechende Bachelor-Abschluss (Bachelor of Science [Hons]) findet weltweite Anerkennung.
Jens Rohmann

Interessanter Begleiter durch den Sommer: das 53. Olympus Festival

Das diesjährige Programm des traditionellen Olympus Festivals wurde in diesen Tagen vorgestellt – und es ist wieder hochkarätig bestückt. In seiner Eröffnungsrede gab Grigoris Papachristos, der Präsident von ORFEO, dem Trägerverein des Festivals, zunächst das Motto dieser bereits zum 53. Mal stattfindenden Festspiele bekannt. Angesichts der angespannten politischen Weltlage lautet es: „Ich träume von einer besseren Welt.“ Wie üblich soll den Besuchern die griechische Kultur und die Kultur eines Gastlandes nähergebracht werden, dieses Jahr wurde Ser-



Grigoris Papachristos, der Präsident des Trägervereins des Festivals, präsentiert das Programm. (Foto: GZjw)

bien dieser Ehrenplatz zugewiesen. Das Festival beginnt am 3. Juli mit einem Konzert der Musikschule von Katerini im antiken Theater von Dion und endet am 31. August mit einer Theateraufführung im Mosaikzentrum von Dion. Die Spiel- bzw. Veranstaltungsorte sind so vielfältig wie das Programm selbst. Neben dem hellenistischen Theater von Dion, dem antiken Pydna, der Burg von Platamonas, dem antiken Leivithra und der rund 1.300 Jahre alten Kirche Panagia in Kontariotissa, dienen das Amphitheater im Stadtpark von Katerini und die dortige Sozialstation „Kapnikos Stathmos“ als Spielstätten.

Das Programm umfasst Konzerte, klassische und moderne Theateraufführungen, Ausstellungen und Veranstaltungen für Kinder. Auch die Ausgrabungsstätten Pierias werden durch verschiedene Events gewürdigt. Ein archäologischer Spaziergang führt zu den weitgehend unbekanntem makedonischen Gräbern von Katerini. Im archäologischen Museum von Makrygialos und im archäologischen Park von Dion informieren Archäologen über Ausgrabungen. Das gesamte Programm des Festivals finden Sie hier: <https://festivalolympou.gr/el/program/>

Jürgen Weidner

Fourni – ein idyllisches Inselparadies

Entspannung und gutes Essen unter griechischer Sonne

Eingezwängt zwischen Samos und Ikaria in der östlichen Ägäis liegt das Inselchen Fourni, das zusammen mit Thymena sowie rund 20 anderen Inselchen ein kleines Ägäis-Archipel bildet. Hier findet man geschützte Buchten und eine erstaunlich vielfältige Fauna und Flora vor. Auf Fourni kommen Einheimische und Gäste ganz bewusst ohne pulsierendes Nachtleben aus.

Von Sandra Mwamba

Dieses Mal sollte es eine ruhige Insel in Griechenland werden. Am besten kaum Touristen, wenig Autos, ohne Gedränge. Es sollte ein entspannter Urlaub für zwei Wochen werden – mit Olivenbäumen, Meeresrauschen und sonst nichts. Nach dem Schock auf Santorin ein Jahr zuvor, als unsere voll besetzte Fähre am Hafen von Santorin andockte und gefühlt alle tausend Passagiere ausstiegen, sollte es nun ganz anders werden. Die Wahl fiel also auf Fourni.

Früherer Blick nach Ikaria

Fourni liegt in der östlichen Ägäis zwischen Samos und Ikaria und besteht aus mehr als 20 Inselchen, von denen einige unbewohnt sind. Die größten davon sind Fourni, Thymena und Agios Minas. Fourni ist mit rund 30,5 Quadratkilometern die größte und gleichzeitig die Heimat von rund 1.300 Seelen, die überwiegend in der gleichnamigen Hauptstadt leben. Fourni gehört zu den Kykladen, und entlang seiner Küsten finden sich unzählige Buchten, die oft vor starken Wettereinflüssen und Wind geschützt sind.

Die Einfahrt in den Hafen von Fourni ist spannend, denn man dockt in einem vor wenigen Jahren neu gestalteten Hafen an. Von dort aus geht es dann wenige Minuten mit dem Koffer einmal rundherum bis zum „Zentrum“. So richtig glücklich über die neue Mole für Boote und Fähren scheinen in Fourni aber nur wenige zu sein. Zumindest erhält man diesen Eindruck, wenn man mit Einheimischen spricht. Unser Gastgeber



Blick auf Fourni Stadt (Fotos: GZsm)

erzählte uns bei einem Plausch und einem griechischen Kaffee vor seiner Pension: „Vor ein paar Jahren, als ich auf das Meer blickte, konnte ich bis Ikaria schauen. Man konnte alle Fähren sehen, die kamen und gingen. Jetzt schaue ich auf das Ding da.“ Oft erzählte man uns in der Hauptstadt das Gleiche: „Das neue Ding da“ versperre einem die Sicht, heißt es. Aber sie haben auch begriffen, dass „dieses neue Ding da“ Urlauber und somit auch mehr Geld bringt. Und so wird es geduldet. Was bleibt den Inselbewohnerinnen und -bewohnern auch anderes übrig.

Im Hafen ankern natürlich viele Fischerboote, aber auch einige Yachten. Eine Hauptstraße führt hoch zur Tankstelle aus dem Ort hinaus; im Zentrum gibt es verkehrsberuhigte Sträßchen, an denen sich viele Cafés, Tavernen, Geschäfte, Minimärkte, ein Geldautomat und die Post befinden. Fourni Stadt ist sehr gemütlich, nicht überlaufen, aber dennoch aktiv und vor allem von vielen Katzen bevölkert. Egal, in welche Gasse man einbiegt, eine Katze gibt es dort gewiss: Sie wartet entweder vor der Tür ihres

Zuhauses oder döst einfach nur, müde hingeläzt, auf dem Gehweg.

Gratisliegen im Café

Schnell haben wir begriffen, dass Fourni anders tickt. Wir kamen am frühen Nachmittag an und suchten einen Supermarkt. Supermärkte gibt es in der Hauptstadt mehrere. Das verblüffte uns, denn so viele Minimärkte auf einem Haufen hatten wir selten auf einer Kykladeninsel gesehen. Sie waren jedoch geschlossen. Man sagte uns, dass sie erst abends öffnen. Also gingen wir zum Autoverleih direkt am Hafen. Wir waren die einzigen Kunden. Der Verleiher erklärte uns noch, dass wir unseren kleinen Fiat Panda nur bis 13 Uhr tanken könnten. Unmittelbar nach der Ausfahrt aus der Hauptstadt würde sich die einzige Tankstelle der Insel befinden. Und die habe – nicht vergessen! – am Sonntag geschlossen.

Wir schauten auf die Uhr. 14 Uhr. „Jetzt ist die Tankstelle also zu?“, fragten wir rhetorisch. In Griechenland ist ja erfahrungsgemäß alles möglich, und vielleicht hat sie ausnahmsweise

doch offen. Wir wurden diesmal enttäuscht: „Erst morgen hat sie wieder auf“, erhielten wir von unserem Vermieter zur Antwort.

Ein Blick auf die Tankuhr ließ keine Zweifel offen: Heute werden wir keine Erkundungstouren mehr unternehmen. Wir spazierten also zum kleinen, schmalen Strand von Fourni, der auf einer Seite über Eisengriffe als „Einstiegshilfe“ verfügt. Auf der anderen Seite warten einige Sonnenliegen, die zu einem Café gehören. Wenn man dort etwas bestellt, darf man die Liegen gratis nutzen. Also tranken wir etwas und freuten uns auf das kühle Nass. Es gab nur ein Problem: die vielen großen, voluminösen Steine im Wasser. Ein Hineinkommen war mit nackten Füßen beschwerlich; und noch schwieriger wurde es, wollte man das Wasser wieder verlassen. Die Besitzerin des Cafés erzählte uns, dass es hier vor dem Bau der Mole einen Sandstrand ohne Steine gegeben habe. Erst als man die neue Hafenanlage baute, sei alles umgewälzt worden und die Steine seien aufgetaucht. Auch der Blick auf die Nachbarinsel und auf Ikaria sei nicht mehr so schön wie früher. Da waren wir wieder beim Thema. Wir versuchten dennoch unser Glück. Das Meer war zu verlockend.

Inseltypische Gerichte

Am Abend gingen wir einkaufen und danach in eine der vielen Tavernen am Hafen etwas essen. Es gab einfache, inseltypische Gerichte neben aufwendigeren griechischen Traditionsgerichten, die alle sehr gut schmeckten. Miltos, der Eigentümer der Taverne, erzählte uns, dass er selbst die Fische fange, die er zum Verzehr anbiete. Seine Frau bereitete sie dann sehr schmackhaft zu, wie wir fanden. Oft schaute auch sein Sohn mit seiner Enkeltochter vorbei, die dann ihrem Opa einen zarten Kuss gab und mit ihm malte. Wir probierten in den darauffolgenden Tagen auch andere Tavernen aus, doch letzten Endes kehrten wir wieder zu Miltos zurück, denn dort war es für uns einfach am leckersten. Außerdem hatte Miltos ▶



Verkehrsberuhigte Straße im Hauptort



Besuch in einer der zahlreichen Kapellen

► für unseren Geschmack die reichhaltigste Auswahl an Speisen.

Katzen als ständige Begleiter

Während unseresurlaubes auf Fourni besuchten wir viele Buchten, umrundeten die Insel, entdeckten weit abgelegene Bergdörfer und sprachen mit vielen Einheimischen. Die Insel war für uns ein Traum. Obwohl es erst Anfang September war, war weit und breit kein Tourist zu sehen. Nur in der Inselhauptstadt sah man einige Urlauber, sonst nichts. In den anderen Orten der Insel herrscht Stille. Wie ausgestorben wirkten die kleinen Dörfer. Nur Katzen waren auch hier unsere ständigen Begleiter.

Fourni ist von relativ seichtem Meer umgeben. Es geht selten sofort tief ins Wasser. Dadurch, dass die überwiegende Anzahl der Buchten durch die hohen Felswände geschützt ist, spürt man den Wellengang weniger, ebenso den Wind – an einigen Stellen sogar so gut wie gar nicht. Jeden Morgen suchten wir uns eine andere Bucht zum Schwimmen aus. Oft muss man auf Fourni einige Meter hinab zum Strand zu Fuß laufen. Dann warten glasklares Wasser, mehr oder weniger große weiße bis bunte Steine, bizarre Felslandschaften, kleine Fischschwärme, Seeigel und Seesterne auf den Badegast. Unsere Lieblingsbucht war Petrokopio in der Inselmitte – ein Strandabschnitt, den man auf einem einfachen Weg, vorbei an Überresten eines antiken Steinbruchs, erreicht. Am kleinen Strand warten dann etliche Tamarisken, die Schatten spenden, und ein kleiner Steg für Fischerboote. Diesen Abschnitt kann man auch über eine schmalere Piste mit dem Auto erreichen. Die antiken Überreste des Steinbruchs sind sehr sehenswert, auch wenn nicht viel davon übriggeblieben ist. Aber man sieht noch heute halbbearbeitete, strahlendweiße Marmorsäulen, von denen die größte einen Durchmesser von 1,90 Meter besitzt, sowie unfertige römische und archaische Sarkophage.

Es duftet nach Thymian und Salbei

Überraschenderweise sind wir auf der Insel auf keine einzige Eidechse gestoßen, von denen es sonst an



Hafen und Strand von Fourni

den Trockenmauern in Griechenland nur so wimmelt. So sehr wie wir uns auch anstrengen, aber eine Mauereidechse, einen Gecko oder sonstige Reptilien wollten sich uns nicht zeigen. Auch Zikaden hörten wir nur wenige. Dennoch ist die Flora und Fauna der Insel interessant und faszinierend zugleich. Rund um Fourni kann man mit etwas Glück die Mittelmeer-Mönchsrobbe, Delfine und Meeresschildkröten entdecken. Zudem leben hier viele Vogelarten, weshalb Fourni zu den 196 wichtigen Vogelschutzgebieten Griechenlands gehört. Und an Düften der Flora besteht kein Mangel: Thymian und Salbei gehören dazu, ebenso wie Heidekraut und Quecken. Olivenbäume und Alraunen sieht man überall. Dazu kommen Johanniskrautbäume und Pfefferbäume (Schinus). Aus den Kräutern wird der inseltypische Thymianhonig gewonnen, der in Griechenland für seine Qualität bekannt ist. Die Honigherstellung, die Fischerei und der immer wichtiger werdende Tourismus sind die Haupteinnahmequellen der Insel.

Versunkene, antike Siedlung

Man findet hier zwar einige wenige griechische Bücher über Fourni, aber was uns fehlte, war ein richtiger Inselführer, eventuell sogar auf Englisch oder Deutsch. So mussten wir mit den wenigen Infos, die wir hatten, zurechtkommen. Eine äußerst leben-

dige Alternative waren natürlich die vielen Gespräche mit Einheimischen, die sehr offen, gastfreundlich und auskunftsfreudig waren. Sie erzählten uns von den vielen kleinen Kapellen beispielsweise, oder dass es in spätantiker Zeit in Kamari eine Akropolis gab, von der heute kaum mehr etwas zu sehen ist – lediglich einige Ruinen dieser halb versunkenen, antiken Siedlung haben sich erhalten. In Chrysomilia ganz im Norden sollte man die Ruinen eines Tempels aus der klassischen Zeit neben dem heuti-



Pfefferbaum mit Früchten

gen Friedhof besichtigen. Ansonsten gibt es auf Fourni auch noch Überreste von historischen Türmen. Von einigen wenigen kleinen Museen ist das Volkskundemuseum mit seinem traditionell eingerichteten Wohnhaus in Fourni-Stadt eines der bedeutendsten. Das Inselchen Fourni ist sicherlich nichts für Urlauber, die Nächte durchtanzen oder -feiern möchten, aber ein Paradies für alle diejenigen, die nichts weiter als Entspannung und gutes Essen unter griechischer Sonne suchen.

Griechenland Journal Nr. 11

Ein Land voller Highlights:
Zeit für Abenteuer, Zeit für Menschen

AB SOFORT
BESTELLBAR!

HEFT 11 • SOMMER 2024 • Preis: 14,90 Euro

Griechenland Journal

Ein Land voller Highlights – von Makedonien bis Kreta

Vollabend auf der Insel Karpathos

Reise durch die „Schweiz Griechenlands“: die Agrafa-Region

Hellas und sein Königshaus

Loukoumades – Lieblingspeise der Götter

Die große Stille: der heilige Berg Athos

Griechenland von A bis Z!

Hochglanzpapier, vierfarbig, 96 Seiten, zahlreiche Fotos.
Preis: 14,90 Euro
Sonderpreise für Abonnenten der *Griechenland Zeitung*:
Silber-Bonus: 12,60 Euro; Gold-Bonus: 10,40 Euro

Möge Sie unser neues Griechenland Journal stimulierend und informativ auf einer gedanklichen Wanderung durch das facettenreiche Hellas begleiten!

Wir präsentieren Ihnen märchenhafte Orte, verborgene Schätze und lebendige Traditionen. Gönnen Sie sich die Zeit für Abenteuer auf Inseln oder im Gebirge – und Zeit für den Austausch mit den Menschen, die hier leben.

Gleich zu Beginn feiern Sie mit bei einem „Panigyri“ auf Karpathos – einem typisch griechischen Volksfest, das einem Schutzheiligen geweiht ist. Unsere Reise führt uns anschließend in die große Stille – die Mönchsrepublik auf dem Heiligen Berg Athos. Es folgt ein Abstecher in die „Schweiz Griechenlands“: In der Region Agrafa ist Hellas noch besonders authentisch.

Schließlich präsentieren wir Ihnen fünf Highlights dieses Mittelmeerlandes in Kurzfassung – Kreta, Korfu, Epirus, Rhodos und Makedonien.

Mit mehr als zwanzig spannenden Reportagen, Porträts, Interviews, Beiträgen zu Musik, Geschichte und Kulinarik sowie vielen Geheimtipps bietet das Griechenland Journal 11 wieder neue Einblicke in Ihr Lieblingsland am Mittelmeer.

Reportage

Tourismus

Kulinarik

Porträt

Bestellungen über unseren Shop auf www.griechenland.net,
per E-Mail: shop@hellasproducts.com oder per Tel.: +30 210 65 60 989



Typische bergige Landschaft der Insel

ATHEN / ATTIKA

Festivals

Athen und Epidaurus

26. Juni. Loreena McKennitt. Herodes Atticus Theater (ausverkauft).
26. bis 29. Juni. Theater. „50 Jahre, eine Nacht“ von Manos Karatzogiannis. Piräus 260, Raum E.
26. und 27. Juni. Theater. „Signal to Noise“. Forced Entertainment. Piräus 260, Raum D.
26. bis 29. Juni. Missigno. Elektronische Musik. Piräus 260, Platia.
28., 29. und 30. Juni. Tanz. „The Rite of Spring“ von Roger Bernat. Basierend auf der Choreographie von Pina Bausch. Piräus 260, Raum B.
28. Juni. „9. Sinfonie in d-Moll op. 125“ von Ludwig van Beethoven. Nationalorchester Athen. Herodes Atticus Theater.
29. und 30. Juni. Tanz. „Zonder“ von Ayelen Parolin. Piräus 260, Raum H.
30. Juni. Chamber Orchestra of Europe. Magdalena Kozena (Mezzosopran). Werke von A. Dvorak, G. Mahler, B. Bartok und F. Schubert. Herodes Atticus Theater.
3. und 4. Juli. Tanz. „Mintati“ von Jenny Argyriou. Piräus 260, Raum D.
4. Juli. Grazer Philharmoniker. Herodes Atticus Theater.
4. und 5. Juli. Theater. „Angela (a strange loop)“. Susanne Kennedy und Markus Selg. Piräus 260, Raum H.
5. und 6. Juli. Sting. Herodes Atticus Theater.
5. und 6. Juli. Theater. „Iphigenie in Aulis“. Antikes Theater Epidaurus.
5. und 6. Juli. Theater. „Iphigenia / Prey - Me, Her Servant“ von Vivian Stergiou und Vangelis Hatzigiannidis. Kleines Theater, Antikes Epidaurus. 6. Juli. Mazoha. Kulturzentrum „Ellinikos Kosmos“, Piräus 254, Tavros.
8. und 9. Juli. Dionysis Savvopoulos.
10. Juli. The Philharmonic Brass. www.afeestival.gr

Release Athens

29. Juni. Vassilis Papakonstantinou, Gus G. und Ronnie Romero.
29. Juni. Thievery Corporation und Black Pumas.
21. Juli. Judas Priest.
 Nerou-Platz, Faliro, www.releaseathens.gr

Musik

Lykabettus-Hügel

26. Juni. Jannis Angelakas und 100°C.
27. Juni. Pyx Lax.
28. Juni. Raining Pleasure.
29. Juni. Rotting Christ



Die Grazer Philharmoniker unter dem griechischen Dirigenten Vassilis Christopoulos (4.7., Herodes Atticus Theater)

30. Junil. Xat Trik.

1. Juli. Alkinoos Ioannidis.
2. Juli. MIKA.
3. Juli. Opeth und Leprous.
4. Juli. Pan Pan und Years of Youth.
5. Juli. Evanthia Remboutsika.
7. und 8. Juli. „The Wall“. Pink Floyd's Rock Opera
9. und 10. Juli. „The Music of Hans Zimmer VS John Williams“. Symphonisches Orchester Philharmonia. cultureisathens.gr

Megaron Moussikis

26. Juni. The Odeonsplatz Concert.
27. Juni. „Musical Cultures“. Delaware Symphony Orchestra.
28. und 29. Juni. Kostis Maravegias.
6. Juli. Burger Project.
 Vas. Sofias/Kokkali, www.megaron.gr

City Theater

26. Juni. Swing Party.
27. Juni. Dimitris Basis und Manos Achalinotopoulos.

1. Juli. „Die Lieder unseres Lebens“. Vassilis Kazoulis, Nikos Ziogas, Lakis Papadopoulos und Jannis Giokarinis.
3. Juli. „Mit der Stimme des Mondes“. Stefanos Korkolis und Sofia Manousaki.

4. Juli. „Metallica“. Tribute by Scream.
 Veikou 139, www.ct.gr

Pallas Theater

9. und 11. Juli. Theater. „Medea“. International Theater Amsterdam. Voukourestiou 3-5, Syntagma. www.pallastheater.com

Ausstellungen

Bis 29. Juni. „The Art of doing nothing and the parallel hiking“. Anna Ampariotou. Citronne Galerie, Patriarchou Ioakim 19, 4er Stock, Tel: 210 7235226, www.citronne.com
Bis 30. Juni. „Mystery 199“. Vangelis

Tsakos und Thanis Tsingos. Alte Ölmühle, Elefsina, 2023eleusis.eu

Bis 30. Juni. „Kipos Somatidion“ – Inspiriert vom Urknall „Big Bang“. Nikos Papadopoulos. Installationen, Video und Performance. Megaron Moussikis, Vas. Sofias/Kokkali, www.megaron.gr

Bis 30. Juni. „A Future for the Pask“. Marmorskulpturen aus Tinos und modernes Design. Do., 10-0 Uhr, Sa. 10-18, So. 10-16 Uhr. Benaki Museum, Koubari 1/Vas. Sofias, www.benaki.gr

Bis 19. Juli. Hommage an den Solisten Jorgos Chatzinikos. Audiovisuelle Tour. Mo., Di., Do. und Fr. 10-16.45, Mi. 10-19 Uhr. Musikbibliothek Lilian Voudouri, Megaron Moussikis, Vas. Sofias/Kokkali, www.megaron.gr

Bis 19. September. „Sleep Walk“. Yu Nishimura. Arch, Gkoura 5. www.archathens.org

Bis 27. Oktober. A: „The Search for Happiness for as Many as Possible“ von Chrysa Romanou. B: „D Possessions“ von Danaï Anesiadou. EMST, Kallirois/Frantzi, Tel: 211 1019000, www.emst.gr

Bis 4. November. Cindy Sherman. Museum Kykladischer Kunst, Megaron Stathatou, Vas. Sofias/Irodotou 1, www.cycladic.gr

Bis 31. Dezember. „Vor Ort. 150 Jahre Deutsches Archäologisches Institut Athen“. Mo.-Fr. 10-16 Uhr. Deutsches Archäologisches Institut, Fidiou 1, Tel: 210 3307400, www.dainst.org

THESSALONIKI

Musik

■ **Moni Lazariston**
26. Juni. Ara Malikian.
29. und 30. Juni. Dire Straits Legacy.
5. Juli. „Metallica“. Tribute by Scream

3 sat

■ **Dienstag, 2. Juli | 23.10 Uhr**
 Unsere Geschichte - Aristoteles Onassis
 ■ **Sonntag, 7. Juli | 13.20 Uhr**
 Wildes Griechenland - Der unbekannte Norden

NDR

■ **Donnerstag, 4. Juli | 20.15 Uhr**
 Kreta - Insel mit Größe

Kolokotroni 21, Stavroupoli. www.monilazariston.gr

Ausstellungen

Bis 29. Juni. „Dali Cybernetics: The Immersive Experience“. Über Salvador Dalí. Di., Mi., Do. 9.30-21.30 und Fr.-So. 10-22 Uhr. Lagerhalle C, Hafen, www.dali-immersive.gr

Bis 14. Juli. „Von der Ausgrabung zur Projektion“. Archäologisches Museum, Manoli Andronikou 6, Tel: 2313 310201, www.anth.gr

Bis 6. Oktober. Die Olympischen Spiele 1896 in Athen. „Philippoteaux's Panorama der Belagerung von Paris“. Telloglion-Stiftung, Agiou Dimitriou 159A, Tel: 2310 247111, www.teloglion.gr

Bis 10. November. „Zeichnungen der Zukunft“. Architektur und Design der russischen und sowjetischen Avantgarde. Museum Moderner Kunst, Kostakis-Sammlung, Kolokotroni 21, www.momus.gr

Bis 31. Dezember. „Metropolis of the Morrylians“. Archäologisches Museum, Manoli Andronikou 6, Tel: 2313 310201, www.anth.gr

Bis Dezember 2026. „Gespaltene Erinnerungen 1940-1950“. Digitale Ausstellung des Goethe-Instituts Thessaloniki, des MOMus-Museum moderner Kunst, des jüdischen Museums und des NS-Dokumentationszentrums Köln. www.dividedmemories.de

ÜBRIGES Griechenland

■ **ARKADIEN/Agios Andreas**
29. Juni. Miltos Paschalidis.
10. August. Dimitris Mystakidis. Gemeindestadion Agios Andreas. 20 Uhr. Tel: 6944809502 www.ticket-services.gr

■ **DION**
Bis September. Installation zum Thema Theater. Eingang zum antiken Theater. www.festivalolympou.gr

■ **KRETA**
Bis 30. Oktober. „Strong in Time“. Rena Papaspyrou und Aspa Stasinopoulou. Museum zeitgenössischer Kunst, Messologiou 32, Rethymnon, www.cca.gr

■ **LESBOS**
25. Juli bis 4. August. Mytilini Musik-Festival. www.mytiline.gr

■ **NAFPLIO**
Bis 30. März 2025. „Mythen und Symbole in der neugriechischen Kunst“ (19. bis Anfang des 20. Jhd'ts). Mo., Mi., Sa. 10-15 Uhr, Mi., Fr, 17-20 Uhr, So. 10-14 Uhr. Nationalpinakothek, Sidiras Merarchias 23, Tel: 27520 21915. www.nationalgallery.gr

■ **NAXOS**
NEU Bis 6. Oktober. „Fosforos & Esperos - Dialog“. Di.-So. 10.17 Uhr. Bazeos Tower, 12. Kilometer zwischen Chora und Agiosos, Tel: 22850 31402, www.bazeostower.com

■ **PAROS**
23. bis 25. August. „Elements Unbroken“. Marpissa, www.stimarpissa.gr

■ **POROS**
Bis 15. September. „Mythistories“. Gruppenausstellung. Tgl. 11-13 und 19-23 Uhr. Galerie Citronne. Afon Virvili-Platz, Tel: 6979989684, www.citronne.com

Bis 30. September. „Thravmata“. Alexandra Athanasiadi. Mi.-Mo. 8.30-16 Uhr. Archäologisches Museum, Koryzi-Platz.

■ **SOUFLI**
Bis 30. Juni. „Morus“. Hanna Norrna, Irini Gonou und Kleopatra Tsali. Mi.-Mo. 10-17 Uhr. Seide-Museum, Eleftheriou Venizelou 73, Tel: 25540 23700, www.piop.gr

■ **SPARTI**
Bis 22. September. Werke von Künstlern aus Lakonien aus der Sammlung der Nationalen Pinakothek. Do.-Mo. 8-15 Uhr, Mi. 12-19 Uhr. Koumantarios Pinakothek, Konstantinou Palaiologou 123/Thermopylon 95, Tel: 27310 81822.

■ **SYROS**
Bis 21. Juli. „In der Nachbarschaft der Welt“. Jorgos Sikeliotis. Tgl. 11-13 und 19-22 Uhr. Gemeindepinakothek der Kykladen, Papada 3, Ermoupolis, www.nationalgallery.gr

Goethe-Institute

■ **Athen**
Bis 12. Dezember. Künstlerischer Workshop. „Can you see me?“ Tavros Space, Anaxagora 33 (1. Stock), Tel: 210 3661014.
Bis 31. Dezember. Ausstellung: „Vom Gebäude zur Gemeinschaft: Ioannis Despotopoulos und das Bauhaus“. Auf Deutsch, Englisch und Griechisch. Athener Konservatorium, Rigillisi/Vas. Georgiou B 17-19. Infos: Omirou 14-16, Tel: 210 3661000



Der griechische Liedermacher Miltos Paschalidis tritt in Agios Andreas (Arkadien) auf. (29.6.)

■ **Thessaloniki**
Bis 6. Juli. Ausstellung. „Then and Again“. Kulturstiftung der Nationalbank.
Bis 19. Juli. „Komplett Kafka“. Plakat-Ausstellung. Infos: 2310 889610, Vas. Olgas 66

Alle Angaben ohne Gewähr

Falls Sie Tipps oder Vorschläge zu Veranstaltungen haben, schicken Sie uns bitte eine E-Mail an elisa.huebel@hellasproducts.com

Griechenland im TV

Sehenswertes über Griechenland auf deutschsprachigen Sendern



■ **Donnerstag, 27. Juni | 20.15 Uhr**
 Lebensretter - Waldbrände auf Rhodos
 ■ **Sonntag, 29. Juni | 8 Uhr**
 Checker Tobi - Der Griechenland-Check

phoenix

■ **Sonntag, 30. Juni | 7.30 Uhr**
 The Wall: Mauern der Welt - Zyprens Niemandsland

zdf info

■ **Sonntag, 30. Juni | 12 Uhr**
 Mythos Belagerung, Rhodos - Die Vertreibung des Johanniterordens
 ■ **Dienstag, 2. Juli | 12.45 Uhr**
 Der Untergang antiker Völker
 ■ **Dienstag, 2. Juli | 15 Uhr**
 Helike - Spur nach Atlantis

arte

■ **Montag, 1. Juli | 1.55 Uhr**
 Das Wunder im Meer von Sargasso (GR/D/NL 2019)

Zeitangaben in MEZ

Initiativen für die Wiederinbetriebnahme der Peloponnes-Eisenbahn

Die Schweiz engagiert sich für die traditionelle Schmalspurbahn

Die Reaktivierung des Peloponnes-Eisenbahnnetzes steht auf der Agenda der Schweizer Botschaft in Athen nach wie vor ganz oben. Nach weiteren Treffen von Botschafter Estermann in der Hauptstadt soll im Herbst eine Spezialtagung stattfinden.

Zusammen mit griechischen Akteuren bemüht sie sich seit Jahren, dem ehemals mehr als 700 Kilometer umfassenden Schmalspurnetz wieder Leben einzuhauchen. Vor wenigen Tagen kam es in diesem Zusammenhang in Athen zu einem Treffen des Präsidenten der Griechischen Bahn OSE, Giannos Grammatidis mit dem Botschafter der Schweiz in Athen, Stefan Estermann. Ziel der Bemühungen beider Seiten ist es, einen nachhaltigeren und weniger saisonal abhängigen Tourismus zu fördern. Er habe sich sehr gefreut, mit dem neuen Präsidenten von OSE über die Perspektiven und Möglichkeiten einer schrittweisen Wiederinbetriebnahme der historischen Schmalspurbahn auf dem Peloponnes zu reden, konstatierte Botschafter Estermann in einer Stellungnahme gegenüber der *Griechenland Zeitung*. „Wir waren uns einig“, stellte er weiter fest, „dass die Bahn ein großes Poten-



Der romantische Bahnhof von Mykene (Foto: F. Likomitros)

zial insbesondere für den nachhaltigen Tourismus bietet. Die Schweiz verfügt mit ihren legendären Schmalspur-Bergbahnen über langjährige und umfassende Erfahrungen in diesem Bereich. Aus einer Schweizer Perspektive habe ich darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, zu einem frühen Zeitpunkt alle interessierten Akteure mit einzubeziehen, um ein überzeugendes und attraktives tou-

ristisches Angebot zu kreieren, das mit anderen Angeboten vernetzt ist.“ Grammatidis betonte seinerseits die Bedeutung der Wiederbelebung der Peloponnes-Eisenbahn für den Passagierverkehr, aber auch aus kulturellen und touristischen Überlegungen heraus. Ziel sei es, Orte von natürlicher Schönheit und großem historischem Interesse untereinander zu verbinden. Gramma-

tidis nannte hier als Beispiele Korinth, Nafplio, Kalamata, Mykene und das antike Olympia.

Im Herbst dieses Jahres sollen nun alle involvierten Parteien in Nafplio wieder zusammenkommen, um weitere Schritte zu beraten. Botschafter Estermann erläuterte gegenüber der *Griechenland Zeitung* den Stand der laufenden Vorbereitungen für dieses Treffen: „Aktuell werden nun von schweizerischen und griechischen Experten die Grundlagen für eine Machbarkeitsstudie erarbeitet, die auch die wirtschaftliche Tragbarkeit des Projekts berücksichtigen wird. Diese Grundlagen sollen an einem nächsten Treffen im November in Nafplio präsentiert werden.“ Die Botschaft arbeite zu diesem Zweck eng mit der Hellenischen Gesellschaft für Umwelt und Kultur ELLET zusammen. „Gemeinsam möchten wir Impulse geben, Expertise beisteuern und die Akteure aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft für das einmalige Kulturerbe und das Potenzial der Peloponnes-Bahn sensibilisieren“, stellte Estermann fest. Und er ergänzte: „Es ist dabei jedoch klar, dass letztendlich ein Investor gefunden werden muss, der bereit ist, das Projekt zu finanzieren und den Betrieb sicherzustellen.“

Helene Bonacker / Robert Stadler

Nichts ist so neu wie die Zeitung von morgen!

Mit unserem E-Paper können Sie die *Griechenland Zeitung* (GZ) vom Mittwoch bereits am Dienstagnachmittag lesen!

Abo-Vorteile

GZ-Abonnenten haben MEHR vom Lesen!

SILBER-BONUS

Abonnenten erhalten ab der ersten Stunde 15 % Rabatt auf alle Bücher aus dem GZ-Verlag und auf das Griechenland Journal.

Treue ist uns Gold wert!

GOLD-BONUS

Ab der sechsten Abo-Verlängerung erhalten Abonnenten sogar 30 % Rabatt!

Abonnent sein lohnt sich!

Die digitale
GZ für nur
65 Euro

Lesen Sie die GZ unterwegs auf Ihrem
Laptop, Tablet oder Smartphone!



Die Printausgaben der GZ im Original-Layout als Online-Version

www.griechenland.net

Orthographieprogramme und was nun?

Die Orthographie einer Schriftsprache müssen in der Regel nur die beherrschen, die offizielle Schriftstücke zu schreiben haben. In allen älteren Schriftkulturen, wie Ägypten, Persien, Griechenland und China, gab es dafür professionelle Schreiber.

In den modernen Industriestaaten ist es nun nach der Einführung einer allgemeinen Schulpflicht üblich geworden, auch die breitere Bevölkerung anzuleiten, lesen und schreiben zu lernen. Und zwar orthographisch, das heißt „richtig“ (orthós) schreiben zu lernen. Das hat nicht nur in den Ländern und bei Sprachen, die auf eine lange schriftliche Tradition zurückblicken können, wie beim Griechischen, zu unüberwindlichen Schwierigkeiten geführt. Mit dem Ergebnis, dass eine unendlich große Zahl von Schulstunden zur Erlernung der Orthographie nicht zu dem Erfolg geführt hat, den man sich mit der Einführung der allgemeinen Schulpflicht erhofft hatte. Ein heikler Nebeneffekt war im Übrigen, dass dieses Schulfach, in dem diese Orthographie erlernt werden sollte, eher abstoßend eingeschätzt wurde und in vielen Fällen einem positiven Zugang zur schöngeistigen Literatur in dieser Sprache im Wege stand. Nun gibt es um mich herum in meinem täglichen Leben Menschen, die eine neue Technologie zum Einsatz bringen, auf die ich als Philologe Alter Schule



Die hier abgebildete Karikatur erschien erstmals im Kölner Stadtanzeiger am 19.4.2024. Wir veröffentlichen sie hier mit freundlicher Genehmigung des Karikaturisten Thomas Plaßmann.

nicht vorbereitet bin. Und schlimmer noch. Vieles läuft darauf hinaus, ureigenste Gebiete der Philologie neuen Computerprogrammen zu überlassen, dummerweise wohl auch deshalb, weil diese Programme besser und effizienter arbeiten als ein gewöhnlicher Philologe, keine Forderung für bessere Bezahlung stellen und insgesamt das sind, was wir

als anspruchslos bezeichnen. Und wenn wir nur noch einen kleinen Schritt weiter denken, können wir bei unserem hier üblichen Wirtschaftssystem davon ausgehen, dass solche Programme schon dann zum Einsatz kommen, wenn sie noch nicht voll ausgereift sind. Wir also schneller nutzlos werden als uns lieb ist. Vorsichtig ausgedrückt.

Es sind vor allem zwei Gebiete, auf denen schon jetzt Programme im Einsatz sind, die ausreichend gut funktionieren. In einen befreundeten Haushalt zog eine aus der Ukraine geflüchtete Frau ein, die kein Wort einer anderen Sprache spricht. Die sprachliche Kommunikation findet über das Smartphone statt, indem der eine in seiner Sprache spricht und der andere bei eingeschaltetem Sprachprogramm das Gesprochene in seiner Sprache hört. Und das funktioniert tatsächlich zu aller Gunsten. Auch der zweite Fall lässt keine Wünsche offen: Ich diktiere einen Text mit Angabe der Satzzeichen und erhalte ein

orthographisch völlig korrektes Produkt nicht nur auf meinem Bildschirm, sondern, wenn gewünscht, auch als Ausdruck aus meinem Drucker.

Beim Stichwort Orthographie folgt der Sprung in die griechische Philologie auf dem Fuß. Spätestens seit Einführung der Allgemeinen Schulpflicht in Griechenland im Jahre 1911 und der Verpflichtung, einen Text nach Möglichkeit korrekt (orthós) zu schreiben (grafein), waren und sind die Lehrer dieser Orthographie nicht nur oft selbst überfordert, sondern die Ergebnisse waren und sind oft zwischen niederschmetternd und hoffnungslos. Und wenn man nun erfährt, dass es solche Diktierprogramme mit tadelloser Orthographie auch in Griechenland längst gibt, endet der Aufschrei der Freude mit einem Misston, weil die Konsequenzen aus einer solchen „Erleichterung“ auf der Hand liegen. Kann ich andere und vor allem ältere schriftlich vorliegende Texte beim Lesen verstehen, wenn ich nicht gelernt habe, warum sie so und nicht anders geschrieben wurden?

Um ältere Texte der griechischen Schriftkultur lesen zu können, sind Kenntnisse in der historischen Orthographie unabdingbar. Wenn das zweite Hauptbetätigungsfeld für das Erlernen der Orthographie, das Schreiben von korrekten Texten, ersetzt werden kann durch Computerprogramme, wird die Motivation, dieses System nur noch zum Lesenlernen zu erlernen, schnell entfallen.

Wir müssen uns dieser Diskussion stellen, um gewappnet zu sein, wenn uns diese vermeintlichen „Erleichterungsprogramme“ um die Ohren fliegen.

Hans Eideneier

Nachtrag: Die in der Ausgabe der Griechenland Zeitung 927 (Erscheinungsdatum 19.6.2024) veröffentlichte Karikatur stammte von Kostas Mitropoulos. Sie illustriert zusammen mit anderen das Buch von Hans Eideneier „Árnellos in Griechenland“ aus unserem Verlag. Infos und Bestellmöglichkeiten im Shop auf unserer Webseite www.griechenland.net

2. AUFLAGE

Onkel Avraam bleibt für immer hier



In diesem Buch geht es um eine im deutschsprachigen Raum unbekannt Seite des Holocaust: um das Schicksal der griechischen Juden sephardischer Herkunft in Thessaloniki. Nur wenige der 50.000 Mitglieder zählenden Gemeinde, die von den deutschen Besatzern während des II. Weltkrieges in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert und ermordet wurden, sind zurückgekehrt.

In diesem Roman macht sich Alisa auf die Suche nach der Geschichte ihrer Großmutter Luna, die in der Geborgenheit einer mittelständischen jüdischen Familie in Thessaloniki aufwuchs. Nach dem Einmarsch der Deutschen folgt Luna mit dem Flammenhaar ihrem Geliebten Pavlos ins Páiko-Gebirge, schließt sich den Partisanen an und überlebt. Mit ihrer Reise in die Vergangenheit erschließt Alisa die Geheimnisse ihrer Großmutter. Dabei entwirft sie ein Bild von Thessaloniki in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und erinnert nebenbei auch an den dort tätigen Arbeiterführer Avraam Benaroya („Onkel Avraam“).

Chouzouri, Elena: Onkel Avraam bleibt für immer hier. 214 Seiten, fest gebunden, 19 x 12 cm. Verlag der Griechenland Zeitung, Athen 2023. ISBN: 978-3-99021-047-5. Preis: 19,80 Euro

Verlag der Griechenland Zeitung

Sonderpreise für Abonnenten: Silber-Bonus: 16,80 Euro, Gold-Bonus: 13,80 Euro (zzgl. Versandkosten)

Bestellungen über unseren Shop auf www.griechenland.net, per E-Mail: shop@hellasproducts.com oder per Tel.: +30 210 65 60 989

LESERBRIEFE an die Griechenland Zeitung

Suche nach der KAEK-Nummer

Zu „Hohe Strafen bei Nichtdurchführung neuer Brandschutzmaßnahmen“ (GZ 925) Herzlichen Dank für Ihren aufklärenden Artikel zu den neuen Brandschutzmaßnahmen.

Ich selbst besitze zwei Grundstücke in Griechenland, die frei von brennbarem Material sind. Als ich nun die „δηλώση καθαρισμού οικοπέδου“ auf der Seite <https://akatharista.apps.gov.gr> ausfüllen wollte, wurde ich gebeten, eine zwölfstellige Nummer K.A.E.K. einzutragen. Diese K.A.E.K.-Nummer suche ich seither vergebens. Weder in AADE noch in den Papieren zu dem κτηματολόγιο ist sie auffindbar, und nun bin ich etwas rat- und hilflos...

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir weiterhelfen können. Vielleicht benötigen auch noch weitere Leserinnen und Leser diese Information?

Elina Hochmuth, Stuttgart

Antwort der Rechtsanwältin der Griechenland Zeitung

Nicht alle Grundstücke haben schon eine KAEK zugeteilt bekommen; die meisten allerdings schon. Es hängt davon ab, wo sich Ihre Immobilien befinden – ich gehe davon aus, dass die Immobilien beim Katasteramt eingetragen bzw. angemeldet sind.

Der einfachste Weg, Ihre KAEK zu erfahren, ist, auf dem Lageplan des Katasters Ihre Grundstücke zu identifizieren, dann sehen Sie auch die KAEK-Nummern: <https://maps.ktimatologio.gr/index.html?locale=el>

Ansonsten müssen Sie mit Ihren Taxisnet-Zugangsdaten und über die Webseite des Katasteramtes Ihre Eintragung überprüfen. Sollten Sie Schwierigkeiten haben, fragen Sie am besten Ihren bzw. einen lokalen Bauingenieur vor Ort (gr.: Πολιτικός Μηχανικός/Politikós Michanikós).

Ira Kaliampetsos

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

Priv.-Doz. Mag. Dr. Peter Pirker zum „Tagebuch eines Deserteurs der Wehrmacht“

Deserteure in Griechenland suchten Zuflucht bei den Partisanen

Während der Besatzung Griechenlands durch deutsche Truppen im Zweiten Weltkrieg liefen immer wieder Soldaten, die das Nazi-Regime ablehnten, zu den Partisanen über. Aus Anlass der Veröffentlichung des Tagebuches eines österreichischen Deserteurs aus dem Jahr 1944 gewährte der Historiker und Experte Dr. Peter Pirker der Griechenland Zeitung das folgende Interview.

GZ: Sie sind Mitherausgeber des 2023 erschienenen Buches „Rudolf Bilgeri. Bei den Partisanen in Athen. Tagebuch eines Deserteurs der Wehrmacht“. Wie sind Sie auf dieses Thema gestoßen?

PIRKER: Im Rahmen eines Forschungsprojektes zu Deserteuren der Wehrmacht in Tirol und Vorarlberg am Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck riefen wir über Familien von Deserteuren dazu auf, sich bei uns zu melden. Die Resonanz war erstaunlich gut. Auch ein Sohn von Rudolf Bilgeri schrieb uns und stellte uns das Tagebuch und die Fotoalben des Vaters zu dessen Desertion in Athen zur Verfügung.

Guter Einblick in Motive

GZ: Sie beschäftigen sich seit langem mit dem Phänomen Desertion im Dritten Reich. Was war für Sie neu bei der Lektüre des Buches von Rudolf Bilgeri und seinem wagemutigen Unternehmen in Griechenland?

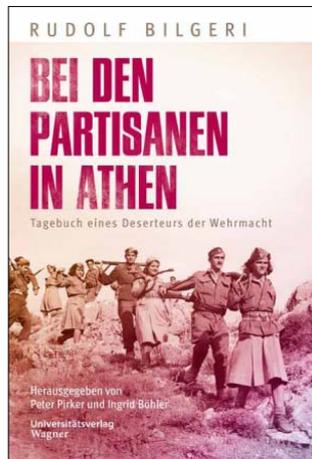


Der Historiker Peter Pirker (foto: pr)

PIRKER: Die Aufzeichnungen von Rudolf Bilgeri geben einen sehr guten Einblick in seine Motive, in seine Entscheidungsfindung und die konkrete Durchführung der Desertion mit Hilfe der ELAS-Partisanen in Athen. Solche Quellen sind sehr rar. Bilgeri schildert auch die Kämpfe zwischen österreichischen und deutschen Antifaschisten und Nationalsozialisten in den britischen Kriegsgefangenenlagern in Ägypten sehr eindrücklich.

GZ: Welche Regionen Griechenlands betraf das Phänomen der Desertion? Gibt es konkrete Zahlen?

PIRKER: Desertionen aus der Strafddivision 999 in Griechenland sind recht gut



dokumentiert. Joachim Käppner publizierte dazu 2022 ein wichtiges Buch mit Lebensgeschichten deutscher Deserteure. Genaue Zahlen liegen nicht vor. Am Festland nördlich von Athen dürften einige hundert Wehrmachtssoldaten zu den Partisanen übergelaufen sein. Auf der Peloponnes bildeten im Sommer 1944 etwa 80 Überläufer das „Antifaschistische Komitee deutscher Soldaten Freies Deutschland“, dasselbe geschah auch in Zentralgriechenland. Desertionen gab es aber auch auf den Inseln. So lief der Politikwissenschaftler Wolfgang Abendroth auf der Insel Limnos zur ELAS über.

„Wehrunwürdige“ Nazi-Gegner

GZ: Sie nennen in Ihrem Vorwort als „Gruppen“ den „Verband deutscher Antifaschisten“ oder das „Antifaschistische Komitee deutscher Soldaten Freies Deutschland“. Was können Sie uns zu diesen Desertionsgruppen sagen? Hatten sie eine konkrete ideologische Ausrichtung?

PIRKER: Zu diesen Gruppen habe ich selbst nicht geforscht. Bekannt ist, dass diese Deserteure zuvor meist bereits als politische Gegner des NS-Regime verfolgt worden waren und bis zur Eingliederung in die Strafddivision 999 als „wehrunwürdig“ gegolten hatten. Unter ihnen befanden sich viele Sozialisten und Kommunisten.

GZ: Rudolf Bilgeri war ein katholisch geprägter Wehrmachtssoldat aus Österreich, der in Griechenland zu den kommunistischen bzw. linken Partisanen überlief und zum Teil auch Dünkel gegenüber der „orientalischen“, lokalen Bevölkerung äußerte. Wie geht das zusammen bzw. wie bewerten Sie diese Desertion?

PIRKER: Rudolf Bilgeri und einige seiner Kameraden im Festungs-Nachrichten-Stab 23 mit Sitz im Athener Stadtteil Vyronas suchten im August 1944, als der Zusammenbruch der deutschen Herrschaft in Griechenland absehbar wurde, nach einem Ausweg, um ihr Leben zu retten. Er wollte keinesfalls sein Leben

für das Nazi-Regime geben. Bilgeri war ein 37-jähriger katholisch-konservativer Lehrer, verheiratet und Vater von drei kleinen Kindern. Ideologisch war er ein Gegner des Nationalsozialismus, wenngleich er versuchte, sich anzupassen – das NS-Regime traute ihm aber nicht, und deshalb wurde er wohl trotz seines hohen Alters 1943 noch eingezogen.

In Athen hatte Bilgeri Kontakt zu Einheimischen, die ihm auch den Weg zu den Partisanen wiesen. Im Grunde gab es für Bilgeri keine Alternative als Zuflucht bei den Partisanen. Im Gegenzug zur Aufnahme lieferte er ihnen Waffen und Munition. Bilgeris Blick auf die arme Athener Bevölkerung entsprach einerseits negativen Stereotypen, wie sie unter deutschen und österreichischen Soldaten weit verbreitet waren und auch von der Wehrmacht propagiert wurden, andererseits schildert er immer wieder die Gastfreundschaft von Familien und vor allem Frauen, die ihn auf der Flucht beherbergten. Mit den politischen Zielen der ELAS identifizierte sich Bilgeri sicher nicht, dennoch bezeichnete er sich als Partisan und Antifaschist. Diese Ambivalenzen treten aus seinem Tagebuch hervor und machen es als historische Quelle interessant.

Form von Fluchtwiderstand

GZ: Ist für Sie Desertion – konkret auch in Griechenland und unabhängig von den Motiven – immer ein Akt des Widerstandes gegen ein totalitäres Regime? Wie lautet hier Ihre Definition?

PIRKER: Die Wehrmacht verlangte von den Soldaten bedingungslosen Gehorsam und bedingungslose Aufopferung. Dem Aufopferungsfanatizismus der Wehrmacht zu entfliehen und für das eigene Überleben zu sorgen, war eine Form widerständigen Handelns, eine Form von Fluchtwiderstand. Desertieren sabotierte auch den Zusammenhalt innerhalb der deutschen Truppen.

GZ: Was bedeutete für die Deserteure in Griechenland der Abzug der deutschen Truppen Ende 1944 und der nahende Bürgerkrieg im Land? Was waren die größten Probleme für sie?

PIRKER: Der Abzug der deutschen Truppen bedeutete für die Deserteure den Wegfall der größten Gefahr, denn auf Desertion und Überlaufen zu den Partisanen stand die Todesstrafe. Nachdem die ELAS die Macht nicht übernehmen konnte, war ihre Sicherheit und Versorgung ungewiss. Eine Heimkehr war unmöglich, solange das NS-Regime an der Macht war. Aus Sicht der Briten waren sie feindliche Soldaten, die sich ergeben mussten. Der Weg in die britische Kriegsgefangenschaft war daher unausweichlich und den traten die allermeisten Deserteure auch an. In den britischen Kriegsgefangenenlagern wurden sie von Nationalsozialisten als „Verräter“ attackiert und ihr Leben war neuerlich bedroht. Sicherheit entstand erst durch die Bildung von eigenen

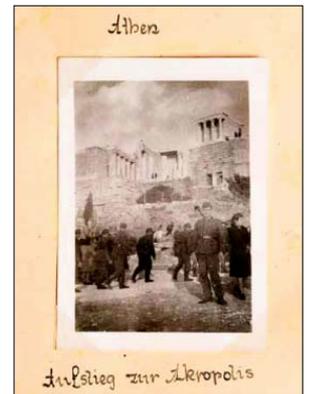
Lagern für antifaschistische deutsche und österreichische Kriegsgefangene.

GZ: Hat Rudolf Bilgeri Griechenland nach dem Zweiten Weltkrieg je wieder besucht oder sich über das Land geäußert?

PIRKER: Im Alter kehrte Rudolf Bilgeri noch einmal nach Griechenland zurück. Näheres über diese Reise wissen wir aber nicht.

Leugnung der Mitverantwortung

GZ: Sie sprechen bezüglich der Aufarbeitung der Geschichte Griechenlands während des Zweiten Weltkriegs in Österreich von einem „Blindem Fleck“. Kurt Waldheim, der spätere Bundespräsident Österreichs, war im Zweiten Weltkrieg u. a. in Thessaloniki stationiert. Welche Rolle spielte die sogenannte Waldheim-Affäre in den 1980er Jahren in Österreich bzw. im deutschsprachigen Raum bei der Aufarbeitung der Geschichte Griechenlands im Zweiten Weltkrieg? Was hat sich seit damals Wesentliches geändert?



Blatt mit Foto aus dem Tagebuch von Rudolf Bilgeri

PIRKER: Es war vor allem der deutsche Historiker Hagen Fleischer, der die Rolle von Kurt Waldheim als Nachrichteningenieur im Stab von Generaloberst Alexander Löhr beleuchtete. Waldheim schrieb u. a. Berichte über die „Bandenbekämpfung“ und wusste von den Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung, was er gelehrt hatte. Die Waldheim-Debatte wurde in Österreich vor allem zu einer Debatte über die Vertuschung und Leugnung der Mitverantwortung von Österreichern für Besatzungsverbrechen und den Holocaust. Sie führte aber nicht zu einer näheren Beschäftigung mit den in Griechenland begangenen Verbrechen etwa durch Angehörige von Polizei- und Wehrmachteinheiten. Auch an den späteren Untersuchungen der vielschichtigen Gewalt der deutschen Besatzungsherrschaft in Griechenland durch griechische und deutsche Historiker und Historikerinnen gab es leider keine österreichische Beteiligung.

Die Fragen stellte Robert Stadler.

*ELAS = Ellinikos Laikos Apelftherotikos Stratos, Griechische Volksbefreiungsarmee

AMVROSIA metakomísis kai metafores



Regelmäßiger Linienverkehr v. Deutschland & Europa nach Griechenland (Festland & Inseln) und von Griechenland nach Deutschland und Europa.

Tel.: +30 69 46 91 35 44 E-Mail: move@amvrosia.info

Marin's Solutions
Kleintransporte
von und nach Griechenland
Mindestens zwei Mal pro Monat von und nach Griechenland

Preise richten sich nach Volumen und Gewicht und gibt es auf Anfrage

Anfragen via E-Mail / Telefon / Whatsapp an
basdscho@yahoo.de • +49 176 39663939 • +30 6946 813803
<https://marins-solutions.business.site/>

WOLFGANG STROBEL
RECHTSANWALT UND MEDIATOR

Beratung und Vertretung in griechisch-deutschen Rechtsangelegenheiten
Alternative Streitbeilegung in griechisch-deutschen Konflikten

+49 (0)7195 95 88 960
+30 698 207 1922
wolfgang.strobel@t-online.de
Talaue 13 · 71364 Winnenden

Kastro / Ilias: Einfamilienhaus, 100 qm, beste Lage mit unverbaubarem Blick auf die Ionischen Inseln, separates Gästehaus, Whirlpool, Schwimmbad, Zentralheizung, möbliert, 275.000 Euro

Tel.: 0049-1778077539
E-Mail: sascha.welker@t-online.de

Ira Kaliampetso
Rechtsanwältin

Griechisches und Grenzüberschreitendes Privat- & Öffentliches Recht

Athen - GR
Tel.: (+30) 210 8010600 www.legalissues.gr
info@legalissues.gr

In Zusammenarbeit mit der Kanzlei Peter Brockmann, Geldern, Deutschland

www.kreta-buch.de

Fünf Fälle für Jak Anotolis
Kreta-Krimis von Klaus Eckhardt

Tote trinken keinen Raki
203 Seiten – 12,80 Euro

Todesflug am Ida
210 Seiten – 14,80 Euro

In Agia Galini wartet der Tod
180 Seiten – 12,80 Euro

Der Teufel aus den Weißen Bergen
191 Seiten – 14,80 Euro

Triopetra – Feuer im Paradies
189 Seiten – 14,80 Euro

Verlag Dr. Thomas Balistier

Griechenland Zeitung

Sie finden uns auch in den sozialen Medien!

Besuchen Sie uns!

Gefällt mir Folgen

Wir freuen uns auf Sie!

The λ Project
learn the local

Lernen Sie Griechisch in Athen mit „The Lamda Project“.
Griechisch-Intensivkurse beginnen jede Woche im Zentrum von Athen. Bildungsurlaub genehmigt.
E-Mail: info@thelproject.gr • Tel.: +30694912245.
www.thelproject.gr

Anzeigenschluss jeden Freitag um 15 Uhr!

Tel.: +30 210 6560989, Fax: 210 6561167,
E-Mail: info@hellasproducts.com

Deutsche Philhellenen in Griechenland
1821-1822

Im März 1821 beginnt der Befreiungskampf der Griechen gegen das vierhundertjährige Joch der Osmanen. Viele Menschen im Ausland demonstrieren Solidarität. Der Begriff dafür lautet Philhellenismus – ein neuartiges, ein globales Phänomen. 200 Freiwillige aus deutschen Landen reisen nach Hellas, darunter Abenteurer und Idealisten, die mit der Waffe in der Hand für die Freiheit in Griechenland kämpfen wollen. Nach der Rückkehr in ihre Heimat veröffentlichten viele von ihnen ihre Erlebnisse. Der deutsche Wissenschaftler Karl Dieterich sammelte diese Erinnerungen und gab 1929 seine Anthologie „Deutsche Philhellenen in Griechenland 1821-1822“ heraus. Mit der Neuauflage dieses Buches wird das Engagement dieser Griechenland-Freunde wieder lebendig.

Deutsche Philhellenen in Griechenland
1821-1822

Deutsche Philhellenen in Griechenland 1821-1822
192 Seiten, fest gebunden, 12 Abbildungen, 19 x 12 cm
Verlag der Griechenland Zeitung, Athen 2021
ISBN: 978-3-99021-040-6
Preis: 19,80 Euro

Sonderpreise für Abonnenten der GZ:
Silber-Bonus: 16,80 Euro (zzgl. Versandkosten)
Gold-Bonus: 13,80 Euro (zzgl. Versandkosten)

Verlag der **Griechenland Zeitung**

Bestellungen über unseren Shop auf www.griechenland.net,
per E-Mail: shop@hellasproducts.com oder per Tel.: +30 210 65 60 989

GZ-Kleinanzeigen – Kleinanzeigen mit großer Wirkung!
Hier finden Sie, was Sie brauchen: Immobilien, Jobs, Bekanntschaften und Kunden!

Preise für GZ-Kleinanzeigen
In den Kleinanzeigenpreisen ist die Mehrwertsteuer von 24 % enthalten.

Rahmenanzeigen

	8,3	x	4,00	cm	25	Euro
1/16 Seite	8,3	x	6,25	cm	45	Euro
1/8 Seite	8,3	x	12,80	cm	85	Euro
1/4 Seite	16,8	x	12,80	cm	160	Euro
1/2 Seite	16,8	x	26,00	cm	300	Euro

Wortanzeigen
Bis zu 10 Wörtern: 10 Euro. Jedes weitere Wort: 40 Cent
Bitte rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne. Tel.: 210 6560989

- Ethniki Trapeza tis Ellados (National Bank of Greece), Konto-Nr.: 099/47030491, IBAN: GR15 0110 0990 0000 0994 7030 491 / SWIFT-Code: ETHNGRAA
- Alpha Bank, Konto-Nr.: 154002320007467, IBAN GR8801401540154002320007467 / SWIFT-Code CRBAGRAXXX

IMMOBILIEN

- ACHAIA. ERINEOS. ZIRIA. Einfamilienhaus auf 2 Ebenen, 162 qm, auf einem Grundstück 350 qm, 7 Schlafzimmer, Wohnzimmer-Küche, 2 Badezimmer, Kamin, Klimaanlage, Doppelverglasung, Baujahr 1990, renoviert im Jahr 2022, autonome Ölheizung, Aluminiumrahmen, Parkplatz, Lagerraum im Garten, Balkone 35 qm, Meerblick, 1.500 Meter vom Meer entfernt, 12 km von der Stadt, 19 km vom Flughafen. Preis: 149.500 Euro.
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617, +30 2910 20550.
- Nafpaktos, Velvina, Einfamilienhaus aus Stein 50 qm, auf einem Grundstück von 2.500 qm, innerhalb der Ortschaft, in gutem Zustand, 15 Minuten von Nafpaktos, 30 Minuten von Patras entfernt, in der Nähe archaischer Stätten sowie von Kultstätten.
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Kamin, A/C, Bad, WC, Nachtstrom, Holzrahmen, Parkplatz, Lagerraum 14 qm.
Preis: 34.500 Euro.
E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.
www.realestate-achaiki.gr
- Peloponnes, Aigio, Valimitika, luxuriöse Maisonette-Wohnung 154 qm, Baujahr 2008, Grundstück 500 qm, 100 m vom Strand entfernt, in wunderschöner Grünlage, Blick auf Berge und Meer, Garten mit Rasen und automatische Bewässerung, Kamin, Abstellraum, Sicherheitstür, Barbecue, Lagerraum 12 qm, automatische Garagentüren mit Fernbedienung, Solaranlage für Warmwasser, Wasserbohrung, 3 Parkplätze. 5 Minuten von Aigio und S-Bahn, 30 Minuten von Patras, 1,5 Stunden von Athen entfernt.
Preis: 310.000 Euro.

Ausschließliches Leserecht für: Ronald.Meinardus@gmail.com / Ronald Meinardus Achilles 5 17562 Athen Greece. Jegliche Weiterleitung und unautorisierte Nutzung ist untersagt.

IMMOBILIEN

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.

- PELOPONNES, AIGIO, PARASKEVI: 2-stöckiges, steinernes Einfamilienhaus 105 qm mit ebenerdigen Nebenräumen 55 qm (Wohnzimmer-Küche) und erstem Stock 50 qm, auf einem Grundstück 400 qm, Lager 15 qm, neben Tannenbäumen, freier Horizont und ausgezeichnetes Klima. 25 Minuten von Aigio entfernt. Preis: 62.500 Euro. E-Mail: mourikis@realestate_achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.
- Zakynthos, Wohnung, im Zentrum der Stadt, 72 qm, 2. Etage, zwei Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, renoviert, Fenster aus Aluminium, Balkon, A/C, Sonnenkollektor, Blick auf das Meer. Preis: 142.000 Euro. E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.
- Achaia, Diakopto: Einfamilienhaus, 55 qm, 90 Meter vom Strand mit tiefblauem Meer entfernt, in einer ruhigen natürlichen Umgebung mit Grundstück 593 qm, umzäunt, Wasser, Entfernung vom Dorf: 190 Meter. Preis: 74.000 Euro. E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.
- Peloponnes, Aigeira, Wohnung 50 qm, 2. Etage, Fahrstuhl, 5 m vom Meer entfernt. Baujahr 2005. Ein Schlafzimmer, Wohnküche, Bad, Doppelfenster aus Aluminium, Sicherheitsstür, Einbauschränke, Parkplätze, Barrierefreiheit, A/C, elektrische Hausgeräte, Markisen, Balkone 9 qm. Preis: 130.000 Euro. E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.
- Peloponnes, Aigio, Selianitika, zu verkaufen, Hotelanlage mit zwei Gebäuden direkt am Meer, in einem Grundstück 1.290 qm, in zentraler Lage, an belebter Uferpromenade. 24 autonome Mietwohnungen, Empfangsraum im Erdgeschoss. Preis: 650.000 Euro. E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.
- Xylokastró, Karyotika. Villa 276 qm, auf einem Grundstück von 2.050 qm mit 55 Olivenbäumen, eingezäunt, geräumige und bequeme Räumlichkeiten, 4 Schlafzimmer, 2 Wohnzimmer, 2 Küchen, 2 Bäder, 5 WCs. Es handelt sich um 2 separate Etagenwohnungen mit herrlichem Blick auf den Korinthischen Golf. Energieeffizienz: A+, Baujahr 1998. Die Wohnungen verfügen über Wärmespeicher, Doppelfenster aus Aluminium, Fliesen, Einbauschränke, Parkplatz, Keller 30 qm, Garten, Kamin, A/C, Alarmanlage, Fliegen-gitter, BBQ, Satelliten-TV-Empfang, Balkone 50 qm, 12 km vom Flughafen und 6,6 km vom Meer, der Metro und der Stadt entfernt. Preis: 285.000 Euro. Tel.: 0030 6978444617. E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr
- Aigion, Kallithea. Halbfertige Etage 140 qm, mit Balkonen 40 qm, uneingeschränkte Sicht. Erdbensicherer Bau. Auf Grundlage der Genehmigung handelt es sich um 2 Wohnungen, 80 qm bzw. 60 qm, auch separat zu verkaufen. Abgeschlossene Arbeiten: Aluminiumkonstruktionen, Elektroleitungen, Wasserleitungen, Verputz. Noch offen: Fliesen, Badezimmer, Küche, Malerarbeiten. Preis: 99.500 Euro. E-Mail: mourikis@realestate-ahaiki.gr, Tel.: +30 6978444617.
- Aigion, ZU VERKAUFEN. Wohnung 52 qm / 1. Etage. 1 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad. Errichtet 1992, renoviert

2018, Energieklasse A+, Balkon mit Meerblick, Aluminiumrahmen, Fliesen, Sicherheitstür, Einbauschränke, Aufzug, behindertengerechter Zugang, Klimaanlage, Doppelverglasung (Wohnung kann mit angrenzenden 38 qm vereint werden). Preis: 68.000 Euro. E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978444617.

- *KALAVRYTA. Eckgrundstück 400 qm, geeignet für Gebäude 480 qm, eingezäunt, freier Blick auf die ganze Stadt. Preis: 140.000 Euro. E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978444617.
- DIAKOFTO. Maisonette 80 qm, Neubau, 2 Schlafzimmer und Dachgeschoss 30 qm, Wohnzimmer, Küche, Bad, Grillplatz, 100 m vom Meer entfernt, mit einem Grundstück 200 qm. Preis: 140.000 Euro bzw. Maisonette (nur Betonkonstruktion): 60.000 Euro. E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978444617.
- Achaia, Avythos, Einfamilienhaus, 55 qm in einem Grundstück 250 qm, zwei Schlafzimmer, Wohnküche, Badezimmer. 160 m vom Meer entfernt. Preis: 59.500 Euro.
- Achaia, Avythos, Einfamilienhaus, 120 qm in einem Grundstück 400 qm. Zwei Schlafzimmer, Wohnküche, Badezimmer. Preis: 73.000 Euro. E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.
- Aigion, Dafnes, altes, neu renoviertes Einfamilienhaus 150 qm auf 172 qm Grundstück. 2 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad, WC, Doppelfenster, Einbauschränke, Kamin, A/C, BBQ, Balkone 30 qm. Abstellraum 68 qm, Garage kann zu einer eigenständigen Wohnung umgestaltet werden. Energieeffizienz B. Preis: 75.000 Euro.
- Patras, Vrahnaika, Kaminia, Einfamilienhaus 143 qm in einem 291 qm Grundstück, eingezäunt, bebaubar. 20 Minuten von Patras entfernt. Ruhige Gegend, geeignet für ständigen Wohnsitz oder Saisonunterkunft. Preis: 85.000 Euro. Grundstück grenzt an ein bebaubares Grundstück 457 qm, das auch verkauft wird. E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.
- Kreta, Rethymnon, Perivolia, Maisonette-Wohnung 191 qm auf 350 qm Grundstück, Baujahr 2005. Wohnzimmer, Küche, 4 Schlafzimmer, 1 Badezimmer, 3 WC. Parkplatz 24,98 qm. 1.500 m von der Stadt entfernt. Preis: 265.000 Euro. www.realestate-achaiki.gr, E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.
- Achaia, Diakofto, Trapeza, moderne, luxuriöse Maisonette-Wohnung 320 qm, in einem Grundstück 846 qm, Schwimmbad 24 m. 4 Schlafzimmer (2 Master), 2 Wohnzimmer, 2 Küchen, 3 Bäder. Energieeffizienz A, Doppelfenster, Fliesen, Sicherheitstür, Kamin, A/C, Gasheizung, BBQ, Balkone 60 qm, Parkplatz, Alarmanlage mit Kamera. 800 m entfernt vom Meer. Preis: 990.000 Euro. Tel.: +30 6978 444617, E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr
- Peloponnes, Achaia, Neratzies, zu verkaufen zweistöckiges Gebäude 240 qm in einem Grundstück 700 qm. 1. Stock, Wohnung 120 qm, Erdgeschoss halbfertig, renovierungsbedürftig. Große Balkone mit schönem Blick auf den Korinthischen Golf. Preis: 83.000 Euro. E-Mail: mourikis@realesate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.
- Achaia, Labiri, zweistöckiges Gebäude am Meer, 280 qm, zwei separate Etagenwohnun-

gen. 30 m vom wunderschönen Golf. Guter Zustand. In der Nähe vom ehemaligen Club Mediterran. Preis: 235.000 Euro. Jede Etage kann separat verkauft werden. Tel.: +30 6978 444617, E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr

- Peloponnes, Achaia, Aigion, Grundstück 5.500 qm, mit Wasserbohrung, ausgezeichnete Wasserqualität, geeignet für kommerzielle Nutzung-Abfüllung in Flaschen, von zuständigen staatlichen Stellen geprüft, verfügt über alle erforderlichen Genehmigungen und Qualitätszertifikate. Auf dem Grundstück befinden sich Gebäude mit einer Gesamtfläche von 230 qm. Preis: 1.090.000 Euro. E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.
- Peloponnes, Aigion, Temeni, Gebäude 700 qm, Grundstück 1.000 qm, luxuriöser Bau, Baujahr 2000, Energieeffizienz A+, große Räume, Balkone. Es handelt sich um 5 Wohnungen auf 3 Etagen. Blick auf den Korinthischen Golf und die Berge. In der Nähe vom Strand. Geeignet für touristische Nutzung. 389.500 Euro. E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.
- Peloponnes, Achaia, Selianitika, 3 Studio-Wohnungen, je 58 qm, im gleichen Gebäude; ein Schlafzimmer, Küche, Bad, Veranda, Aussicht, nah am Meer. Je 42.500 Euro. E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.
- Peloponnes, Diakofto, Zachloritika, Erdgeschosswohnung 79 qm, in einem zweistöckigen Haus, Abstellraum 26 qm, Grundstück 456 qm, Garten mit Zitronen- und Orangenbäumen. 42.000 Euro. E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.
- Peloponnes, Aigion, Myrovrysi, zweistöckiger Neubau 100 qm, Mittelgebirgslage, Rückzugsort für viele Bürger aus europäischen Ländern, wunderschöne Sicht zum Meer, zwei Wohnzimmer, zwei Küchen, zwei Bäder, zwei Schlafzimmer, Heizkamin, autonome Heizung, Doppelfenster, A/C. 120.000 Euro.
- Peloponnes, Aigion, Myrovrysi, altes Steinhaus, 70 qm in einem 500 qm Grundstück, Mittelgebirgslage, Sicht zum Meer, Rückzugsort für viele Bürger aus europäischen Ländern. 65.000 Euro. E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617.
- Peloponnes, Achaia, Selianitika, Wohnung 44 qm, ein Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad, Balkon mit Blick, 80 m vom Meer entfernt. 29.500 Euro. www.Realestate-achaiki.gr, Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550.
- Lesbos, Plomari, Megalochori: altes, zweistöckiges Steinhaus 65 qm, auf 775 qm Grundstück, traumhafte Landschaft, Blick aufs Meer, renovierungsbedürftig. 45.000 Euro.

E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr, Tel.: +306978 444617.

- Korfu, Sidari, Grundstück 1.000 qm, 85.000 Euro, 4.000 qm, 300.000 Euro, beide bebaubar, touristische Lage. E-Mail: mourikis@realestate-achaiki.gr. Tel.: +30 6978 444617, +30 26910 20550. (7571_11)

ZU VERKAUFEN

Pilion: Sehr schöner Bauplatz oberhalb von Lefokastro, mit traumhafter Aussicht über den Golf. 5 km bis Argalasti, 30 km bis Volos, Wasser und Strom vorhanden, bis zum Strand 500 m, ca. 200 Olivenbäume, 5.500 qm bebau-bar. Preis VB. Tel.: +30 6959 777851, +49 1711922259. (13091_3)

Pilion: Traumhaftes Grundstück oberhalb von Afissos mit Aussicht über den gesamten Pagasitischen Golf. 500 m bis Afissos und zum Meer, 28 km bis Volos, befestigte Straße, Wasser und Strom vorhanden. 5.500 qm, ca. 150 Olivenbäume, sofort bebaubar. Preis VB. Tel.: +30 6982 457958, +49 1711922259. (13091_4)

Peloponnes, Nähe Koroni, Haus 98 qm + 25 qm ELW (zum Ausbau), Grundstück 2.000 qm, Panoramasicht aufs Meer, Distanz ca. 300 m. Preis nach Absprache. E-Mail: ilgbol@bluewin.ch, Tel.: +41 797053033. (12740_7)

FERIENWOHNUNGEN/ -HÄUSER

KALOS IRTHATE. Willkommen in Listaros, Kreta - der Ort, an dem die Sonne wohnt! Studios - Apartment zu vermieten, „Psiloritiss“ Studios. Bei Fragen und Buchung senden Sie mir, Josef Molnar, eine E-Mail an kontakt@reisen-tickets.de oder rufen Sie mich gerne an + 49 (0) 151 46246078, www.ferien-kreta.de (9388_1)

SPRACHUNTERRICHT

GRIECHISCH LERNEN 1- & 2-wöchige Intensivkurse in Kombination mit kulturellen Aktivitäten, in ATHEN (Mai | Oktober bis Dezember) und auf der Insel SYROS (Juli bis September) Auch Privat- und Online-Unterricht möglich! Info: www.omilo.com Griechisch üben mit eBooks / Podcasts omilo.com/publications/ oder www.masaresi.com/shop/ (6674_24)

Griechisch: Qualifizierte Lehrerin, Griechin, mit langjähriger Erfahrung, gibt Griechischunterricht. Tel.: +30 210 6834127. (6677_2)

MISCH-ABO? Kein Problem!
 Sie sind ein halbes Jahr in Griechenland und ein halbes in Deutschland, Österreich oder der Schweiz?
Ihr Abonnement der Griechenland Zeitung reist mit.
 Für Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Abo-Abteilung.
 Tel.: **(0030) 210 6560989**

Ausschließliches Leserecht für: Ronald.Meinardus@gmail.com / Ronald.Meinardus Achilleos 5 17562 Athen Greece. Jegliche Weiterleitung und unautorisierte Nutzung ist untersagt.

Meine liebsten Sommersalate

An einem heißen Tag wie heute mundet ein Salat besonders gut – sei es als Beilage, sei es für eine leichte Mahlzeit zwischendurch. Am geläufigsten ist uns der Bauernsalat. Die Zutaten zur χοριάτικη/choriatiki, wie Feta, Gurken, Zwiebeln und Tomaten, hat man ja meist auf Lager.

Ein ebenso vitaminreicher Salat ist der Peperoni-Salat. Rote und grüne Peperoni sind auch den ganzen Sommer über verfügbar. Wie die χοριάτικη kann man die feingeschnittenen Peperoni mit Feta, Zwiebeln, Kräutern, Olivenöl, Salz und Pfeffer anrichten. Zur heißen Sommerzeit ist der Rote-Bete-Salat ebenfalls ein Gaumenkitzler. Dazu kocht man die frisch geschälten Bete weich, salzt und pfeffert sie und würzt sie mit hauchdünnen Knoblauchscheiben, mit Zitrone oder Essig. Der Blattanteil mitsamt rotem Stiel kann ebenfalls verzehrt werden. Bei der Zubereitung von παντζάρια/pantzaria sollte man nicht mit Olivenöl sparen. In Tavernen wird man häufig gefragt, ob man Essig oder Zitrone zum Salat bevorzugt. Zitronensaft wirkt sommers belebend, dazu behalten Schnittsalate auch nach längerem Stehen noch ihre Frische und Farbe bei. Mitsos und Vangelis führen eine regelrechte Debatte darüber, ob παντζάρια besser mit Essig oder mit Zitrone schmecken! Mitsos besteht auf Essig, Vangelis auf Zitronensaft. Als ich einwende, dass dies wohl eine Geschmackssache sei, werde ich sogleich von Beiden gebremst:



Rekordmenge für einen griechischen „Bauernsalat“ (choriatiki) (Foto: ek/Archiv)

„Quatsch! Auf Rote Bete gehört Essig!“ – „Nein! Zitrone!“
Sie sind eh niemals einer Meinung und liefern sich – mit dem Wörtchen μαλάκα/malaka gespickt – verbale Gefechte, wobei Mitsos Vangelis als Barbaren und Vangelis Mitsos als einen Alles- bzw. Besserwisser tituliert: «Τα ξέρεις όλα!», meint er. Beim nicht enden wollenden Wortgefecht stellt sich dann heraus, dass Beide auf das Rezept ihrer Mütter und Großmütter schwören. Doch zurück zum Salat und zum Portulak, der jetzt, im Juni, wild in meinem Garten wächst. Portulak hat fleischige

Blätter mit einem aromatischen, leicht säuerlichen, pfeffrigen Geschmack, wird auf Märkten oder in hiesigen Tavernen am Ionischen Meer jedoch nicht angeboten. Um den vitamin- und mineralstoffreichen Portulak zum γλιστρίδα-/glistrida-Salat zu verarbeiten, wasche ich ihn gleich nach dem Pflücken gründlich ab und bereite ihn mit Zitrone, Salz und Olivenöl zu. Falls ich nur eine kleine Menge vorrätig habe, mixe ich fein geschnittene Tomaten unter die Blätter. Kommt man gern in den Genuss eines sättigenden Salats, eignet sich der Weiße-Bohnen-Salat hervorragend. Eleni weicht

die Bohnen über Nacht ein, schüttet das Wasser ab und lässt sie in frischem Wasser eine Stunde köcheln, während der sie das Kochwasser wiederholt mit frischem Wasser ersetzt. Trotz Elenis Tipps und zig Versuchen kriege ich den rechten Garungsgrad niemals hin und esse den Bohnensalat ausschließlich in ihrer Taverne. Sie richtet ihn mit Zwiebeln, Salz, reichlich Pfeffer, Olivenöl, mit Thymian und – dem erfrischend säuerlichen Geschmack zuliebe – mit Weinessig an. „Μάγισσα“/«Mághissa»** nenne ich Eleni, als sie fragt, wie mir ihr γίγαντες/gígantes-Salat schmeckt. Sommers serviert sie den Bohnensalat gekühlt, und falls sie die Bohnen im Winter nicht für ihre Fassolada verwendet, serviert sie ihn winters lauwarm.

Mit Auberginen und Knoblauch zu Püree verarbeitet, werden sowohl die Melitzanosalata*** als auch die uns wohlbekannteste, mit geraspelten Gurken, zerdrückten Knoblauchzehen und Joghurt zubereitete Tzatziki-Creme als Salat bezeichnet. Ob Püree, Creme oder Salat – sie schmecken am besten, wenn man sie einige Stunden ziehen lässt. Am fabelhaftesten aber munden Melitzanosalata und Tzatziki am nächsten Tag, wenn sie im Zusammenspiel mit den jeweiligen Zutaten ihr volles Aroma entwickelt haben ... Falls noch etwas übrig ist ...

Linda Graf

* Ta xéris óla = Du weißt alles!
** Zauberin
*** μελαντζάνι/melantzani = Aubergine

GZ-ZITAT

„Die Einbildung überwältigt sogar die Wahrheit“

«Τὸ δοκεῖν καὶ τὴν ἀλάθειαν βιάται.»

Simonides von Keos (heute Kea), Chorlyriker (6./5. Jahrhundert v. Chr.), Fr. 598

In der Zeit zwischen dem homerischen Epos und der attischen Tragödie tritt die Chorlyrik in den Vordergrund. Aus geringen Resten müssen wir versuchen, uns ein Bild von dieser Kunstform zu machen, denn ganze Gattungen gingen verloren. Das betrifft die Dithyramben zu Ehren des Dionysos und die Paiane vorwiegend zu Ehren des Apollon ebenso wie die Prozessionslieder (Prosodia) und Mädchenlieder (Partheneia). Die jüngeren Chorlyriker waren berufsmäßige Künstler, die von Ort zu Ort zogen und die Nähe von Herrschern und vermögenden Adligen suchten, deren Ruhm sie dienten. Für ihre Lieder ließen sie sich gut bezahlen. Einzig die vier Bücher Epinikien (Preislieder für Sieger in den sportlichen Agonen) des Pindar sind uns durch mittelalterliche Handschriften überliefert. Simonides aber war der erste, der sportliche Leistungen mit hohem kunstvollem Gesang würdigte. Der ionische Dichter bedient sich eines dorisch gefärbten Dialekts (s. unser Zitat), der von allen Nachfolgern einschließlich der Tragiker

für Chorlieder beibehalten wurde. Wir wissen nicht, in welchem Zusammenhang er die Sentenz verwendete, um den Gegensatz von Schein und Wirklichkeit hervorzuheben. Wir verdanken das Zitat einem antiken Kommentator (Scholiasten) zum Orestes des Euripides. Da wacht der von den Erinnyen verfolgte Muttermörder Orest nach einem Wahnsinnsanfall allmählich aus der Ohnmacht auf. Er wird von seiner Schwester Elektra umsorgt, die ihn emporhebt und fragt, ob er den Fuß zu Boden setzen wolle. Darauf seine Antwort (235f.):

Gern! so kommt man gesund sich vor. Die Einbildung vermag recht viel, wenn's an der Wirklichkeit auch fehlt.

Heutzutage, da evidente Wahrheiten zugunsten dreister Lügen und Hirngespinnste gezeugnet werden, bedarf unser Zitat keines weiteren Kommentars und behält höchste Aktualität.

Auswahl, Übersetzung aus dem Altgriechischen und Kommentar: Horst-Dieter Blume

KARIKATUR der WOCHE

ΚΟΛΛΗΤΕ, ΠΑΡΕ ΤΟ ΜΠΙΤΟΝΙ ΜΕ ΤΗ ΒΕΝΖΙΝΑ ΚΑΙ ΕΛΑ! ΦΕΤΟΣ ΣΤΗΞΑΝΕ ΕΜΠΟΔΙΑ ΑΛΛΑ ΒΑΛΑΝΕ ΨΗΛΑ ΤΟΝ ΠΗΧΗ!



«Μέτρα κατά εμπρησμών» – «Δάση Αττικής» – «Κολλητέ, πάρε το μπιτόνι με τη βενζίνη και έλα! Φέτος στήσανε εμπόδια αλλά βάλανε ψηλά τον πήχη!»

„Maßnahmen gegen Brandstiftungen“ – „Wälder Attikas“ – „Kollege, schnapp dir den Kanister mit dem Benzin und komm! In diesem Jahr haben Sie Hindernisse aufgebaut und die Latte ziemlich hoch gelegt!“

Mit freundlicher Genehmigung von Kostas Mitropoulos; die Karikatur erschien in der Tageszeitung „Ta Nea“.